Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 54 (1961)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Januar

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	8 Uhr 13 Min.	16 Uhr 45 Min.
am 15.	8 Uhr 10 Min.	17 Uhr 02 Min.

Sternbild Steinbock
23. Dezember–20. Januar

Wetterregeln

Wenn 's Gras wächst im Januar,
Wächst es schlecht durchs ganze Jahr.

Im Jänner viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Blicke in die Natur. Beobachte die auf dem Futterbrett und am aufgehängten Nußsäckchen erscheinenden Singvögel aufmerksam; du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäss gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angefaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

Besondere Ereignisse im Januar

Noch vor ungefähr 60 Jahren waren die **Amseln** seltene Wintergäste auf unsern Futterplätzen; aus dem Wald- ist inzwischen ein Stadtvogel geworden. Die Tage um den 24. Januar herum nennt der Mailänder «i giorni dei merli»; bei uns beginnt die Amsel ihren feierlichen Gesang in der Regel erst an milden Februartagen. Weniger anmutig ist das lärmende «tschink tschink», das sie beharrlich wiederholt, wenn sie aufgeschreckt wird, oder das ängstliche «tschuck». Daneben verfügt sie noch über eine ganze Reihe von Lauten, die sie bei andern Gelegenheiten anwendet. Der schöne schwarze Vogel mit dem gelben Schnabel und Augenlid kommt überall vor in Waldungen, Büschen, Hecken, Gärten, von der Ebene bis ins Gebirge. Der Neststand ist denkbar verschieden, zum Teil ziemlich niedrig über dem Boden bis hoch hinauf an Gebäuden und auf Bäumen, aber auch an unzähligen andern Stellen, sogar im Schilf. Nicht selten wird ein Nest zwei- bis dreimal hintereinander benutzt. Wie bei andern Drosseln wird die Nahrung vom Boden aufgenommen oder freigescharrt; z. B. Gehäuseschnecken oder Regenwürmer. Grössere Früchte, wie Tomaten, Birnen, Kohlköpfe usw., werden angehackt. Alle Arten von Beeren werden je nach Jahreszeit direkt von den Büschen genommen oder fliegend weggeschnappt.

Januar

Sonntag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungar. Dichter. – In den Brunnen, aus dem du getrunken hast, sollst du keinen Stein werfen. (Talmud)

Montag 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Schiller)

Dienstag 3. 1752 * Johannes v. Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. – Die Schönheit entspringt allein aus der innern Güte. (J. W. Goethe)

Mittwoch 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder d. Blindenschrift. – Die wirklich Vornehmen gehorchen dem Gefühl ihrer Pflicht. (Fontane)

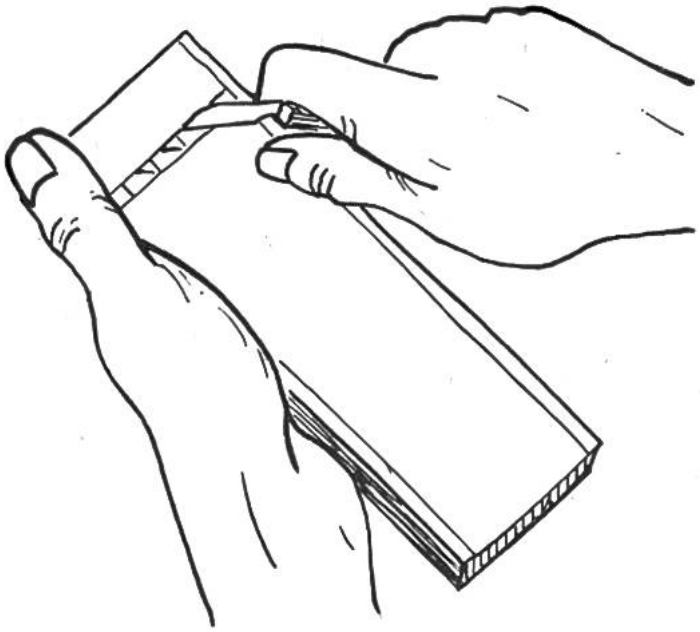
Donnerstag 5. 1477 Schlacht b. Nancy, Tod Karls des Kühnen. – Die Zeit ist weder gross noch klein, leg du nur einen Wert hinein. (Eulenberg)

Freitag 6. 1832 * Gustave Doré, französischer Illustrator. – Man ist nie geneigter, Unrecht zu tun, als wenn man unrecht hat. (J. P. Hebel)

Samstag 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Das Beste gehört nicht uns zu, und wir wissen nicht, von wem wir's haben. (Raabe)

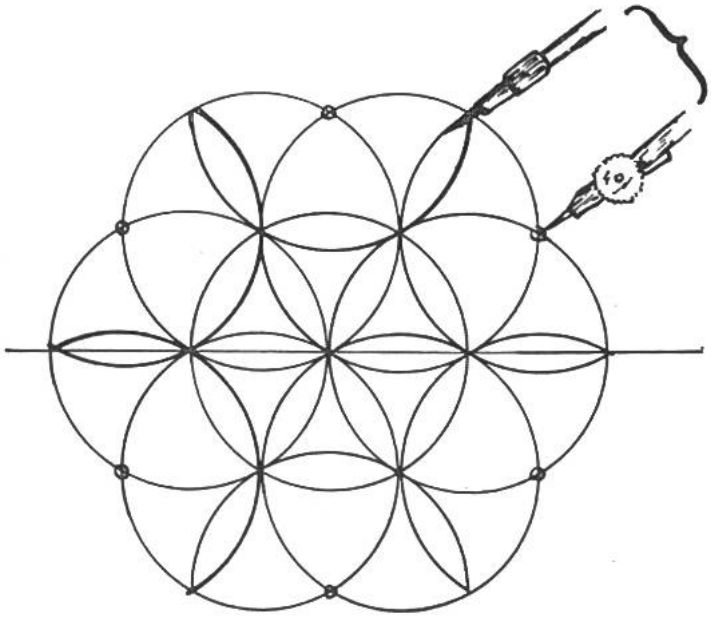
Überlege, was du für andere an Gutem tun kannst; tue, was du an Gutem überlegt hast.

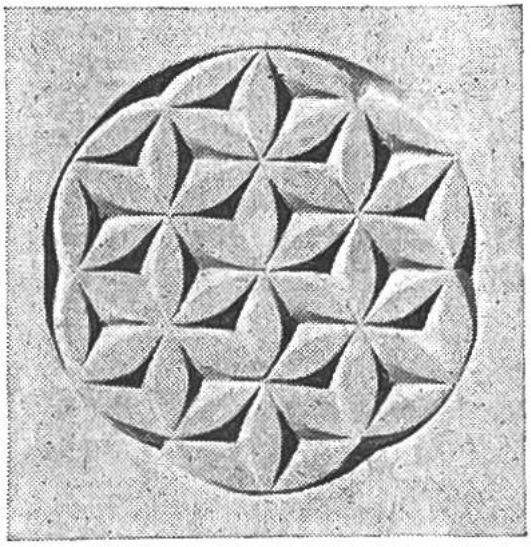
KERBSCHNITZEN



Rechten Daumen aufs Brettchen stützen, mit der Hand einen Druck auf die Messerspitze ausüben.

Wer Freude an klaren, geometrischen Formen und Linien hat, versuche es einmal mit dem Kerbschnitt. Es braucht dazu nur ein einfaches, scharfes Messer, am besten ein sogenanntes Klötzlimesser (erhältlich beim Pro Juventute-Freizeitdienst, Zürich 22), und etwas Lindenholz. Näheres über die verschiedenen Schnittarten, über Dreischnitt, Rillenschnitt, Aushubschnitt und wie sie in der Fachsprache alle heissen, befindet sich im Pro Juventute-Werkbogen Nr. 15, der für 60 Rappen bei obenstehender Adresse zu beziehen ist.





Der Sechszackenstern und seine Abweichungen sind uralte Ornamentmotive. Hier ein besonders reizvolles Ziermotiv, das durch entsprechende Vervielfältigung des Sechszackensterns entstanden ist.

Januar

Sonntag 8. 1943 † Simon Gfeller. Schriftsteller, Sumiswald. – Die Tüchtigsten sind die, die ruhig und mit Ausdauer tun, was an der Zeit ist.

Montag 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – Der morgende Tag wird neue Kraft bringen, die seinen Prüfungen angemessen ist. (Hilty)

Dienstag 10. 1747 * A. L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – Fordere kein lautes Anerkennen, könne was, und man wird dich kennen. (Heyse)

Mittwoch 11. 1293 König Adolf v. Nassau bestätigt d. Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Durch Taktgefühl wirst du nie Anstoss erregen.

Donnerstag 12. 1746 * J. H. Pestalozzi. – Die Ruhe ist die natürliche Stimmung eines wohlgeregelten, mit sich einigen Herzens. (v. Humboldt)

Freitag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte durch Leisten oder Dulden. (J. W. Goethe)

Samstag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital v. Lambarene). – Der Augenblick ist kostbar wie das Leben eines Menschen! (Fr. Schiller)

Vögel haben im Sommer die ganze Welt für sich, im Winter aber oft nur dein Futterbrett.

Januar

Sonntag 15. 1622 * J. B. Molière, frz. Dichter. – Die Ehre ist das äußere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)

Montag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Was der Lernende selbst finden kann, das soll man ihm nicht geben. (Dinter)

Dienstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Die Hauptsache ist, dass man lerne, sich selbst zu beherrschen. (J. W. Goethe)

Mittwoch 18. 1689 * Montesquieu, franz. Philosoph und polit. Schriftsteller. – Die Gewalt besitzt nur halb so viel Macht wie die Milde. (Smiles)

Donnerstag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Recht tun lässt sanft ruh'n.

Freitag 20. 1813 † Chr. M. Wieland, deutscher Dichter. – Die Jugend zeigt den Mann, gleich wie der Morgen den Tag verkündet. (Milton)

Samstag 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Die Musik ist unter allen Künsten die rein menschlichste, die allgemeinste. (Jean Paul)

Freude bereitet dir das geliehene Buch; Freude bereitet dem Besitzer die baldige Rückgabe!

Januar

Sonntag 22. 1729 * G. E. Lessing, deutscher Dichter. – Man wirft den alten Eimer nicht weg, bevor man weiss, ob der neue das Wasser hält.

Montag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Das Menschenleben ist eine fortgehende Schule. (G. Keller)

Dienstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * E. Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Besser beschwerlicher Fried' als gerechter Krieg.

Mittwoch 25. 1627 * R. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Bedenke stets, dir im Unglück standhaft deinen Gleichmut zu bewahren.

Donnerstag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dichter. – Bist matt und müd, so sing ein Lied aus Herzenslust; das stärkt die Brust! (Achim v. Arnim)

Freitag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komp. – Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.

Samstag 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Anderer Leute Fehler sind gute Lehrer.

Freudig überrascht werden deine Eltern sein, wenn du am Morgen fünf Minuten früher aufstehst, um aus dem erkalteten Ofen die Asche auszuräumen.

Sternbild Wassermann
21. Januar–19. Februar

Februar

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 53 Min.	17 Uhr 26 Min.
am 15.	7 Uhr 32 Min.	17 Uhr 48 Min.

Wetterregeln

Scheint zu Lichtmess die Sonne heiss,
So kommt noch viel Schnee und Eis.

Wenn der Nordwind im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den Seidelbast und das schlichte Leberblümchen. Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.

Besondere Ereignisse im Februar:

Sonntag 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Wer über Undankbarkeit klagt, ist niemals wirklich wohltätig gewesen.

Montag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Wo Lieb' im Hause waltet, ist Eintracht und Vertrau'n. (Adalbert von Chamisso)

Dienstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler und Dichter. – Geistiger Mut ist mehr als körperliche Kraft. (Gracian)

Februar, Mittwoch 1. 1871 Bourbaki-Armee (85000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Auf Regen folgt Sonnenschein.

Donnerstag 2. 1594 † Palestrina, it. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechanische Wärmetheorie). – Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

Freitag 3. 1809 * F. Mendelssohn, deutscher Komp. – Wer hin zum Guten weist den Weg, den stelle jenem gleich, der selbst das Gute tut.

Samstag 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Was die Schickung schickt, ertrage! Wer ausharret, wird gekrönt. (Herder)

Sicher haben deine Eltern Freude, wenn du nach einem nächtlichen Schneegestöber die weisse Decke von Weglein und Treppen wegräumst.

Auf Riedwiesen, an Teichen, auf Flussauen treffen wir Ende Februar bis Anfang März den **Kiebitz** an, einen der wenigen Regenpfeifer, die bei uns brüten. Wundervoll sind die Flugspiele auf dem Brutplatz. Wie eine schwarzweisse Wolke erhebt sich die ganze Schar, saust mit wuchtenden Flügelschlägen über den Sumpf, taumelt über das Wasser und fällt, «kiewit» rufend, wieder ein. Ihre goldgrünen Rückenfedern, ihre purpurnen Schultern funkeln im Sonnenschein. Zu Scharen vereint, rasten sie in der Regel nur kurze Zeit, um Nahrung aufzunehmen und vor dem Weiterflug in der Nacht zu ruhen. Nach genauen Untersuchungen durch die Vogelwarte Sempach nimmt der Kiebitzbestand in der Schweiz dank dem intensiven Schutz, der ihm in den Reservaten gewährt wird, wieder langsam zu. Den Rückgang verursachten Entwässerung der Sumpflandschaften und Düngung des Bodens, zwecks verstärkter Ausnützung desselben. Heute und in Zukunft gilt es, zu unsern im Riedland gelegenen Kiebitzkolonien grosse Sorge zu tragen. Ruhelos streifen sie im Spätsommer im Lande umher, erscheinen plötzlich an Orten, wo sie niemals gebrütet haben – und sind ebenso rasch wieder weg.

Februar

Sonntag 5. 1505 * Ägidius Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. – Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

Montag 6. 1804 † Jos. Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Was wir nicht wissen sollen, das sollen wir nicht wissen wollen.

Dienstag 7. 1812 * Ch. Dickens, englischer Schriftst. – Leiden, Irrtum und Widerstandskraft halten das Leben lebendig. (Gottfried Keller)

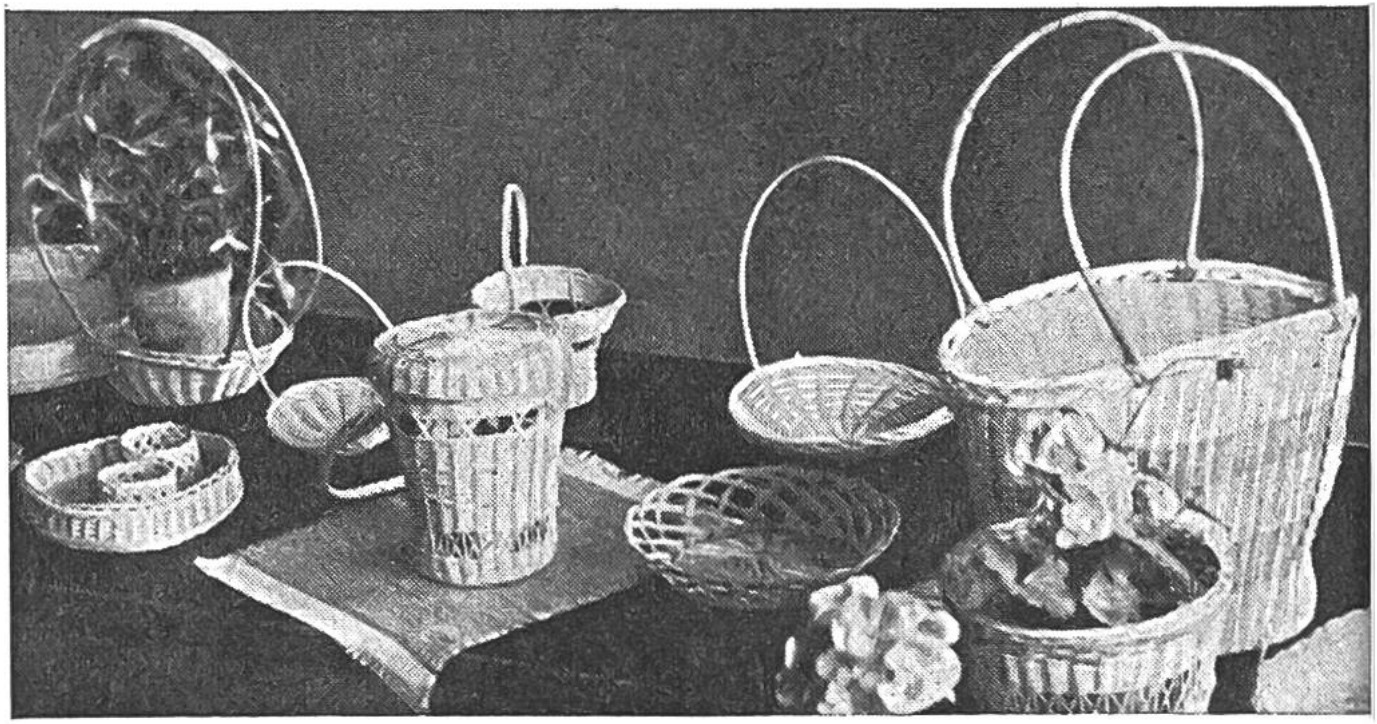
Mittwoch 8. 1828 * Jules Verne, frz. Schriftsteller. – Greif nicht leicht in ein Wespennest; doch wenn du greifst, so stehe fest! (M. Claudius)

Donnerstag 9. Irrtum verlässt uns nie, doch ziehet ein höher Bedürfnis immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan. (J. W. Goethe)

Freitag 10. 1482 † Luca della Robbia, italien. Bildhauer. – Wer sein Alter will hoch bringen, der halte Mass in allen Dingen. (Sprichwort)

Samstag 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Grosse Seelen dulden still. (Schiller)

Siehst du dort den Blinden stehen? Frage ihn, wohin er möchte, und führe ihn.



KORBFLECHTEN

Körbe – runde Körbe, ovale Körbe, hohe und niedrige, lange und geschwungene, Henkelkörbe und Korbtaschen – sind heute grosse Mode. Überaus reizvoll werden das alte Peddigrohr oder die braunen und weissen Weiden aber erst, wenn wir uns selbst damit abzugeben beginnen. Wenn aus dem Gewirr von Rohren und Staken allmählich ein richtiger Korb herauswächst, wird dies zu einem Erlebnis ganz besonderer Art. Ein solcher Korb, der mit den eigenen Händen geformt und gefestigt wurde, wird seine Trägerin mit Stolz erfüllen; denn er ist mehr als ein blosser Behälter. Wie bei jedem rechten Handwerk, braucht es auch zum Korbflechten einige Grundkenntnisse. Vor allem der Anfang und der Schluss wollen gelernt sein. Was dazwischen liegt, die Formgebung, bleibt jedem zur eigenen Gestaltung überlassen.
Auf Seite 30 befinden sich einige Skizzen für den Beginn. Weitere Anleitung vermittelt der Werkbogen Nr. 20, welcher im Pro Juventute-Freizeitdienst, Seefeldstrasse 8, Zürich 22, für 40 Rappen erhältlich ist. Bei Pro Juventute ist noch eine ganze Reihe solcher Werkbogen zu den verschiedensten Techniken erschienen. Ein Verzeichnis wird gratis abgegeben.

Februar

Sonntag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Halte strenge Wort und sei wahrhaftig! (Knigge)

Montag 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Ein frohes Lied aus voller Brust macht froh den Lebensgang. (Mahlmann)

Dienstag 14. 1571 † Benv. Cellini, it. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

Mittwoch 15. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. – Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Donnerstag 16. 1826 * V. v. Scheffel, deutscher Dichter. – Vergeblich arbeitet, wer da strebt, allen zu gefallen. (Aus dem Lateinischen)

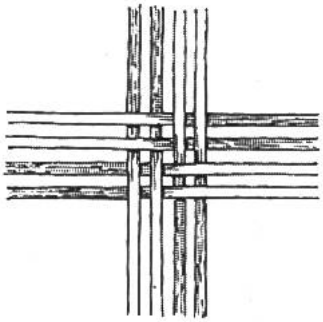
Freitag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – Was man erfahren, muss man bewahren, so wird man klug mit den Jahren. (Sprichwort)

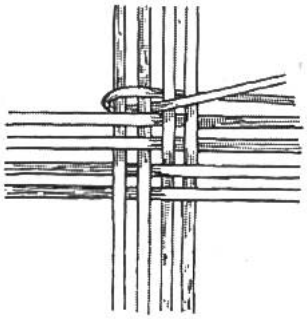
Samstag 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * A. Volta, italien. Physiker. – Beharrliche Arbeit überwindet alles. (Macrobius)

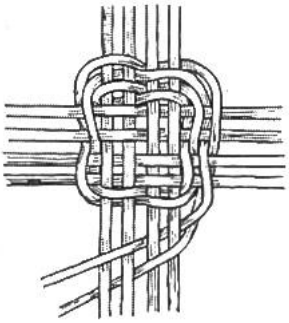
Im Zimmer Ruhe! – Pantoffeln statt Schuhe!

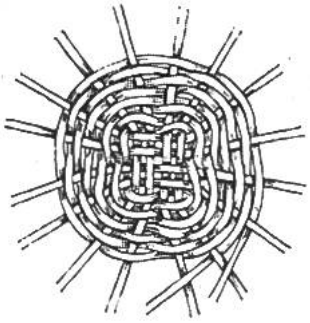
KORBFLECHTEN (siehe auch Seite 28)

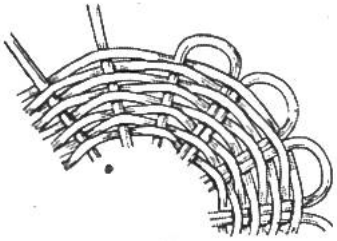
Acht dickere Peddigrohre, die sogenannten Staken, bilden, je zwei und zwei übers Kreuz gelegt, den Anfang für die einfachste Art des Bodens. Der Flechtfaden, ein dünneres Peddigrohr, wird in der Mitte umgebogen und versetzt zuerst über zwei und nach drei bis vier Umgängen über die einzelnen Staken geflochten, wie die Abbildung zeigt. Die vorstehenden Staken können an ihren Enden umgebogen und eingesteckt werden, und wir haben einen Untersetzer.



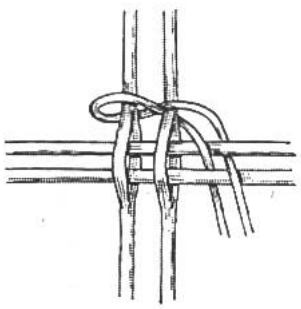


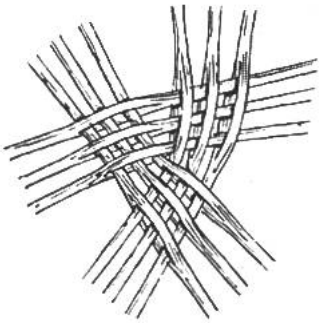


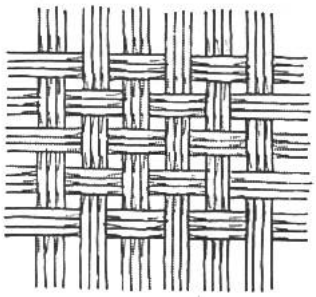


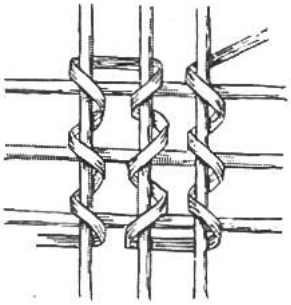


Weitere Möglichkeiten für das Anfangen zeigen die letzten vier Abbildungen. Je nach Anzahl der Staken kann so dem Boden eine gewünschte Grundform gegeben werden. Wenn der Boden gross genug ist, wird gewöhnlich eine besondere Bordüre geflochten, die Staken dann nach oben gebogen und wieder mit dem Flechtfaden weitergefahren, bis der Korb die gewünschte Höhe hat.









Februar

Sonntag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Die Tat ist alles, nichts der Ruhm. (Goethe)

Montag 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als 4. Landessprache anerkannt. – Nur die Freudentränen sind immer echt.

Dienstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Was zum Guten wie zum Bösen deuten kann, nimm, sei's zum Bösen auch gemeint, zum Guten an!

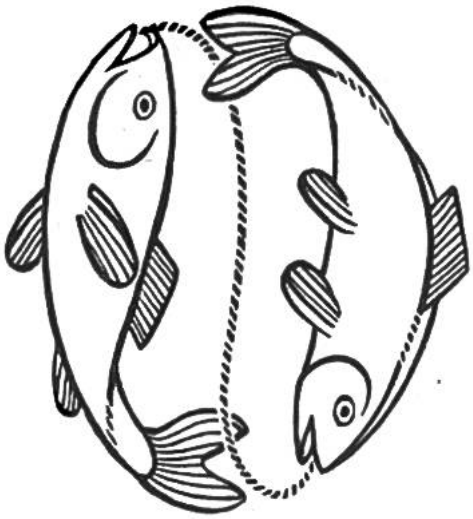
Mittwoch 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei! (Schiller)

Donnerstag 23. 1685 * G. Fr. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Kleine Hilfe kann viel Gutes tun.

Freitag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. (Joh. W. Goethe)

Samstag 25. 1841 * A. Renoir, frz. Maler. – Frei sein, heisst nicht: tun dürfen, was du möchtest, sondern tun wollen, was du musst. (Schäfer)

«Bitte!» und «danke!» sind zwei kostbare Wörtchen, die dich selbst keinen Rappen kosten.



Sternbild Fische
20. Februar–20. März

März

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 08 Min.	18 Uhr 09 Min.
am 15.	6 Uhr 41 Min.	18 Uhr 30 Min.

Wetterregeln

Märzenstaub ist Goldes wert.

Ein trockener März füllt die Keller.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

Besondere Ereignisse im März:

Februar – März

Sonntag 26. 1786 * Fr. Arago, frz. Physiker. – 1802* V. Hugo, frz. Dichter. – Wer Unrecht nicht zugibt, liebt sich mehr als die Wahrheit. (Joubert)

Montag 27. 1807 * H. Longfellow, amerikan. Dichter. – Besser helfen, dass einer nicht falle, als die Hand reichen zum Aufstehen. (Sprichwort)

Dienstag 28. 1683 * Réaumur, franz. Naturforscher. – Zu einem guten Ziel kommen ist besser als viel Wahrheiten sagen. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

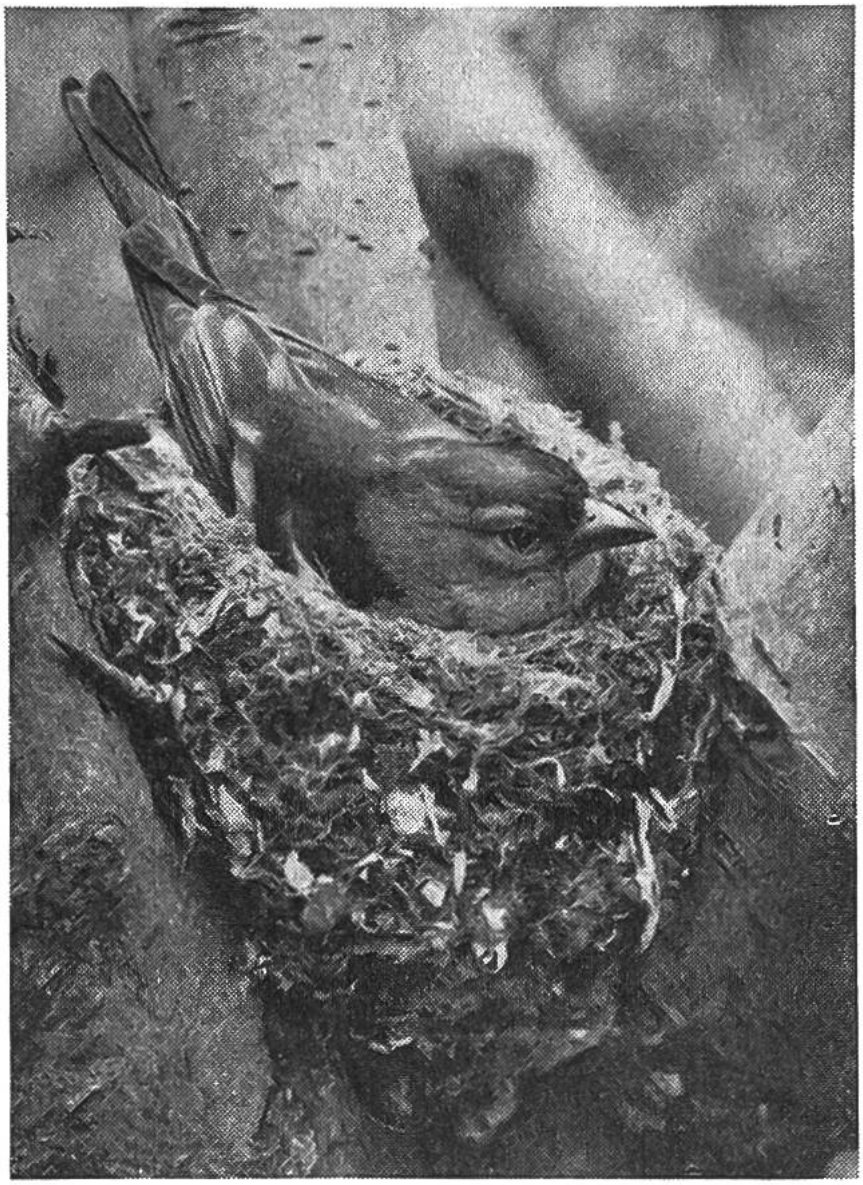
März, Mittwoch 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. (Feuchtersleben)

Donnerstag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. – 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler u. Radierer. – Erst wägen, dann wagen.

Freitag 3. 1709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. – Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Freytag)

Samstag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Besser auf sich selbst gebaut als auf Fremder Versprechen getraut.

Verlierst du beim Spiel, so lass den Kopf nicht hängen; du verdirbst sonst den andern die gute Laune. Das nächste Mal gewinnst vielleicht du.



Das Weibchen baut das Nest, das Männchen begleitet es.

Überall wo Bäume stehen, bis zur Baumgrenze im Hochgebirge, kommt der **Buchfink** vor. Wenn er zu singen beginnt, sind die Weibchen noch fern in der Winterherberge in Frankreich, Spanien usw. Durch die Winterfütterung wird der Fortpflanzungstrieb zu früh wachgerufen, so dass man in den Städten schon im Januar Buchfinken üben und singen hört. Der «Finkenschlag» muss gelernt werden; bis er vollkommen gerät, vergeht einige Zeit; so sind z.B. junge Finken nicht die besten Sänger. Die Jungen werden fast nur mit Insekten grossgezogen; zu dieser Zeit stellen sich die Alten mehr oder weniger auf gleiche Ernährung um, obwohl sie im Grunde genommen Körnerfresser sind. Das Nestchen ist ein fingerdickes Geflecht aus Würzelchen, Hälmchen usw., aussen getarnt mit Flechten des Nestbaumes.

März

Sonntag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Alles Grosse und Edle ist einfacher Art.

Montag 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Die Selbstbeherrschung ist die Wurzel aller Tugenden. (Smiles)

Dienstag 7. 1785 * A. Manzoni, it. Dichter. – Sei gewiss, dass nichts dein Eigentum sei, was du nicht inwendig in dir hast. (Matth. Claudius)

Mittwoch 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. – Der Edelmut leidet unter den Schmerzen anderer, als ob er dafür verantwortlich wäre.

Donnerstag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Das Grösste ist, immer nur ein Mensch zu sein. (Björnson)

Freitag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komp. – Wohlhabend ist jeder, der dem, was er besitzt, vorzustehen weiss. (Joh. W. Goethe)

Samstag 11. 1544 * Torquato Tasso, italien. Dichter. – Dass du nicht kannst, wird dir vergeben, doch nimmerdar, dass du nicht willst. (Ibsen)

Sprich deutlich und vernehmlich; es haben nicht alle Leute so gute Ohren wie du.

März

Sonntag 12. 1838 * Perkin, Erfinder der Anilinfarben. – Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuerter Schönheit ist die Natur. (Friedrich Schiller)

Montag 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturforscher. – 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Die Ruhe tötet; nur wer handelt, lebt. (Körner)

Dienstag 14. 1853 * Ferd. Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). – Nur im Willen ist Rat, sonst nirgends. (Claudius)

Mittwoch 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Ein edles Herz muss kämpfen und wird siegen. (Körner)

Donnerstag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Man versteht nur, was man liebt.

Freitag 17. 1521 Der Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Des Menschen Urteil ist immer mild, wenn es ihn selber trifft.

Samstag 18. 1813 * F. Hebbel, deutscher Dramatiker. – Leben heisst: die Bestimmung einer jeden Stunde fühlen u. danach handeln. (Kayssler)

Dein Rückgrat ist biegsam. Bücke dich rasch, wenn ein Erwachsener etwas fallen lässt!

März

Sonntag 19. 1813 * D. Livingstone, englischer Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komp. – Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Montag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norwegischer Dramatiker. – Man soll nichts auf die lange Bank schieben.

Dienstag 21. * 1417 und † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J. S. Bach, Komp. – Suche Gegenwart des Geistes zu haben. (Knigge)

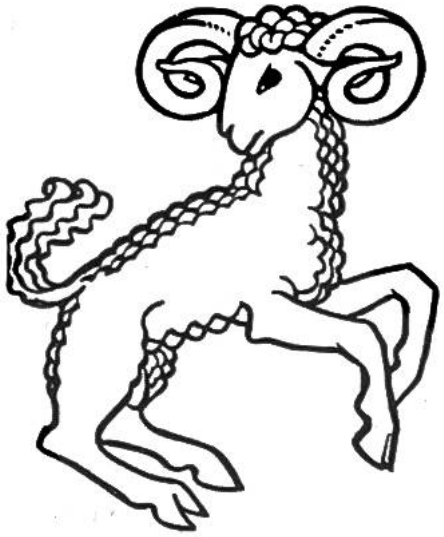
Mittwoch 22. 1771 * H. Zschokke, Volksschriftsteller. – Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

Donnerstag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Niklaus Leuenberger. – Dein Schicksal tragen, heisst es besiegen.

Freitag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher Förderer der Bergbaukunde. – Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen. (Lessing)

Samstag 25. 1918 † Claude Debussy, franz. Komp. – Die Worte für die Gedanken, die Gedanken für das Herz und das Leben. (Gr. Girard)

Tisch decken, Tisch abräumen – für dich keine grosse Arbeit, für deine Mutter eine kleine Freude.



Sternbild Widder
21. März–20. April

April

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	6 Uhr 06 Min.	18 Uhr 54 Min.
am 15.	5 Uhr 39 Min.	19 Uhr 14 Min.

Wetterregeln

Nasser April
Verspricht der Früchte viel.

Je früher im April der Schlehdorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkasten bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d. h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.

Besondere Ereignisse im April:

März – April

Sonntag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komp. – Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind, muss auch kein Blick zurück mehr fallen! (Schiller)

Montag 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. – Man kann nur seinen Weg gehen, nicht auch den Weg für andere. (Stammler)

Dienstag 28. 1749 * P. S. Laplace, frz. Mathematiker u. Astronom. – Eher schätzet man das Gute nicht, als bis man es verlor. (Joh. G. Herder)

Mittwoch 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Der Schein trügt.

Donnerstag 30. 1559 † Adam Riese, Rechenmeister. – 1746 * Fr. Goya, spanischer Maler. – 1853 * V. van Gogh, holländischer Maler.

Freitag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Das Prahlen nach aussen ist ein Zeichen von innerer Armut.

April, Samstag 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * J. Haydn, österreich. Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Auch deine Mutter bedarf einer Stunde der Ruhe; gönne ihr die kleine Freude durch Rücksichtnahme!

Etwas geduckt sitzt der Kuckuck auf dem Ast und schlägt nicht selten mit dem Schwanz.

Um Mitte April erwarten wir den **Kuckuck**, der ungefähr so gross ist wie eine kleine Taube. Sein Ruf ist uns allen vertraut. Seine Unterseite ist grauweiss, quergebändert, was schon oft zu Verwechslung mit dem Sperber geführt hat. Das Kuckuckweibchen baut kein Nest, brütet nicht, füttert nicht, legt seine Eier in die Nester derjenigen Vögel, von denen es selbst einst grossgezogen und gehegt wurde. Der junge Kuckuck wirft schon kurz nach dem Ausschlüpfen die jungen rechtmässigen Vogelkinder aus dem Nest und lässt sich von den viel kleineren Pflegeeltern aufziehen. Nach 21–30 Tagen verlässt er das viel zu kleine Nest und wird noch etwa 3 Wochen von seinen Pflegeeltern im Gebüsch gefüttert. Behaarte Raupen frisst er mit Genuss.

April

Sonntag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. – 1805 * H. Chr. Andersen, dän. Dichter. – Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen. (Fr. Schiller)

Montag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Die leisen Mahner in uns sind die besten Führer, sie finden den Weg auch in Nacht und Nebel.

Dienstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Phys. u. Chem. – Die Vaterlandsliebe beginnt in der Familie.

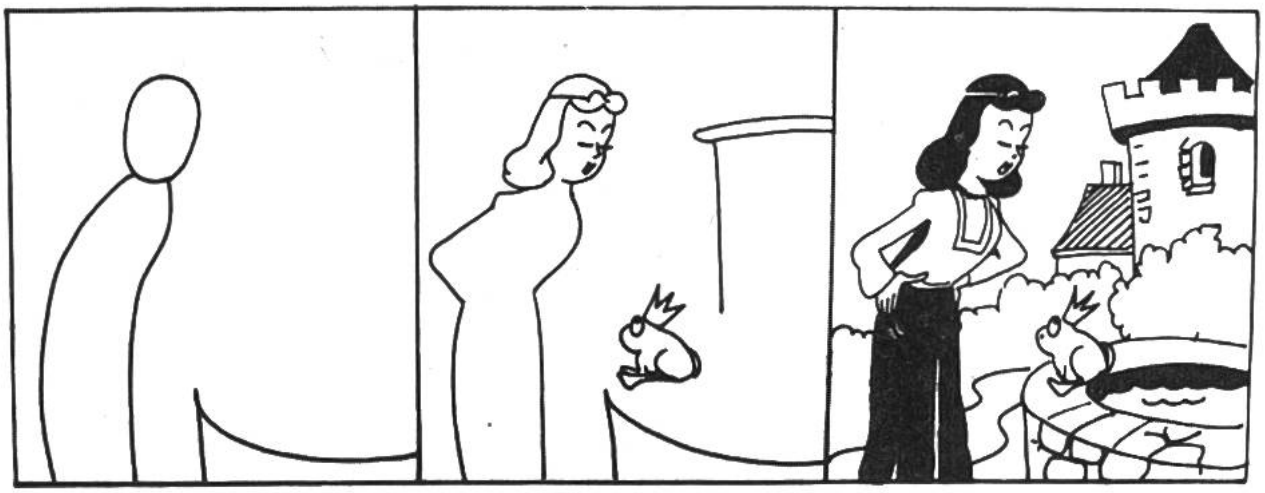
Mittwoch 5. 1827 * J. Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). – 1848 * U. Wille, Schweizer General. – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Donnerstag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftsteller. – Dank schulden wir denen, die uns belehren.

Freitag 7. Nichts verbindet sich dem Menschen, was zwangsweise geschieht – was nicht eingeht in Freiheit z. Menschen, hat nicht Bestand.

Samstag 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – Verstand ist ein Edelstein, der um so schöner glänzt, wenn er in Demut gefasst.

Denke daran, dass dir die Mutter dankbar ist, wenn du ihr im Garten kleinere Arbeiten abnimmst.



Wir zeichnen Märchen. Fangt beim ersten Bild an, und es entwikkelt sich eine Märchenfigur, die ihr bestimmt alle kennt. Oder?

Froschkönig

Rätsel

1. Willst du dir das Zweite brechen,
   Wirst dich leicht am Ersten stechen.
   Bald das Ganze war wieder wach,
   Als der Retter den Zauber brach.

2. Kannst du das närrische Rätsel mir sagen:
   Ohnefuss braucht Vierfuss, um Zweifuss zu tragen.

3. Wenn du es sagtest, so wärst du nicht klug;
   Wenn du es hättest, wär's mehr als genug;
   Wenn du's entbehrtest, so wärst du nicht glücklich;
   Wenn du es wünschtest, so wär' es nicht schicklich;
   Wenn du es glaubtest, so wärst du zum Spott;
   Wenn du es könntest, so wärst du ein Gott.

4. Lies oder miss von vorn, miss oder lies von hinten,
   Du wirst mich immer gleich an Sinn und Länge finden.

5. Noch nie sprach meine Zunge, wie ihr wisst,
   Obwohl sie leicht und schnell beweglich ist;
   Es ward durch sie schon mancher Streit entschieden,
   Und die Parteien waren stets zufrieden.

(Auflösungen siehe Seite 78)

April

Sonntag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Die Welt ist öd und leer und grenzenlos der Raum, wo nicht die Liebe wohnt.

Montag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Der grösste Sieg ist der Sieg der Weisheit und des Mutes über das Unglück. (Fénelon)

Dienstag 11. 1713 Friede von Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. (Schiller)

Mittwoch 12. 1798 Annahme d. Helvet. Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Zum Rat weile, zur Tat eile.

Donnerstag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – 1695 † Jean de la Fontaine, franz. Fabeldichter. – Dein Beruf ist, was dich ruft. (Brentano)

Freitag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Das Gewissen ist doch mehr als eine ganze, uns verklagende Welt. (G. E. Lessing)

Samstag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker. – Besser abschlagen als hinhalten.

Seltene Blumen sind am schönsten in der freien Natur. Auch andere freuen sich daran, wenn du sie stehen lässt.

April

Sonntag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Wunschlosigkeit führt zu innerer Ruhe. (Lao-Tse)

Montag 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Erst gerecht, dann grossmütig!

Dienstag 18. 1906 San Francisco durch Erdbeben zerstört. – Es ist nicht das Grösste, Segen zu haben, sondern ein Segen zu sein. (Hilty)

Mittwoch 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (Jerem. Gotthelf)

Donnerstag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – Danke Gott, wenn er dich presst, und danke ihm, wenn er dich wieder entlässt. (Goethe)

Freitag 21. 1488 * Ulrich v. Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftsteller. – Ein hohes Kleinod ist der gute Name. (Fr. Schiller)

Samstag 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Phil. – Wer sich selbst nicht verachtet, der achtet keinen seiner Fehler gering. (J.H. Pestalozzi)

Ungeheissenes Helfen bringt Befriedigung. Auch Buben machen sich beim freiwilligen Geschirrabwaschen und Schuheputzen nützlich.

April

Sonntag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eugen Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Handwerk hat goldenen Boden.

Montag 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweizerischer Turnverein in Aarau gegründet. – Ohn' Fleiss kein Preis.

Dienstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)

Mittwoch 26. 1787 * Ludwig Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schifflistickmaschine). – Die Neider sterben wohl, doch nimmermehr d. Neid. (Molière)

Donnerstag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegr.). – Die Tugend und die Höflichkeit adeln den Menschen allezeit. (Bülow)

Freitag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Eines nur ist Glück hienieden, eins, des Innern stiller Frieden. (Fr. Grillparzer)

Samstag 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Dank kostet nichts und gilt viel.

Der schwere Wäschekorb der Nachbarin steht noch unten. Hilf ihn in den vierten Stock tragen.

Sternbild Stier
21. April–20. Mai

Mai

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	5 Uhr 11 Min.	19 Uhr 36 Min.
am 15.	4 Uhr 50 Min.	19 Uhr 54 Min.

Wetterregeln

Mairegen auf die Saaten,
Dann regnet es Dukaten.

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Blicke in die Natur. Ziehe beim Jäten im Garten von jeder Art Unkraut eine Pflanze samt Wurzeln aus, presse sie zwischen Fliesspapier und klebe sie in ein Herbarium (Pflanzensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Velofahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.

Besondere Ereignisse im Mai:

Sonntag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Franz Lehár, ungar. Komp. – Mache dich nicht lustig über gebrechliche Leute!

Mai, Montag 1. Wer sich selber kennt, ist strenge gegen sich selber, jedem Schwachen gelind und richtet ungern den Bösen. (J. C. Lavater)

Dienstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Freiheitskampf der Schwyzer. – Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein.

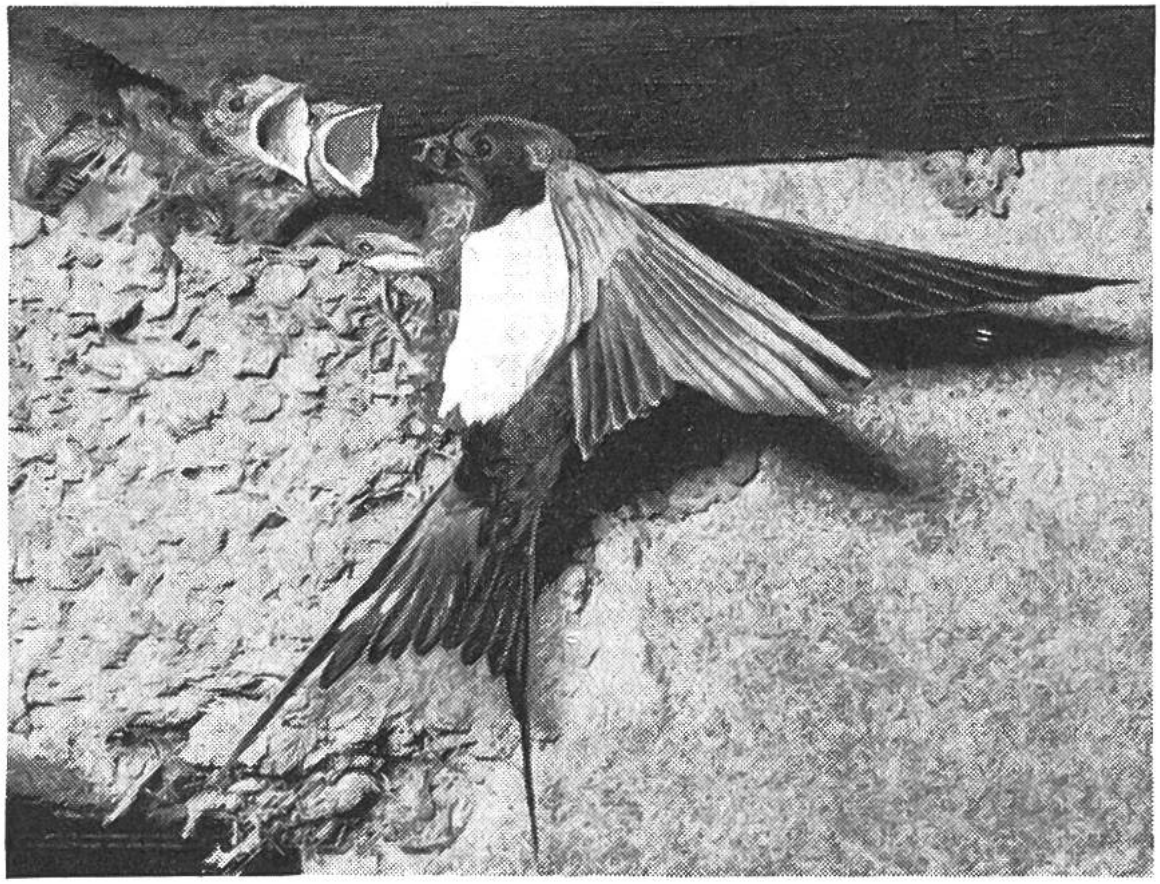
Mittwoch 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten. (G. Keller)

Donnerstag 4. Wer eines braven Mannes liebreich sich erbarmt, tut nichts in Wort und Werken, was ihm Schande macht. (Sophokles)

Freitag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis?). – 1869 * H. Pfitzner, dt. Komp. – Das Gute, heut getan, bringt das Glück für morgen.

Samstag 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belgischer Dichter. – Der Vorsichtige irrt sich selten.

Wieder sind die Gartenwege voll Unkraut! Wie wäre es, wenn du dich hier ein wenig nützlich machtest?



Im März und April kehren beinahe alle unsere Brutvögel zurück, unter ihnen auch die Schwalben, als erste die **Rauchschwalbe,** die um den 4. April über den Gewässern jagt. Charakteristisch sind die braunrote Kehle und der tiefgegabelte Schwanz. Die ganze Oberseite und ein schmales Kropfband sind glänzend stahlblau. Sie baut ihr Nest in Stallungen, Hausgängen, auf Mauervorsprüngen, Eisen- und Holzträgern, ja sogar auf Lampenschirmen – im Gegensatz zur Mehlschwalbe, die ihr halbkugelförmiges Nest aussen an Gebäuden anbringt und meistens kolonienweise brütet. Fliegend erhascht sie die verschiedensten kleinen Kerbtiere, während sie bei andauernd schlechtem Wetter Spinnen und sitzende Insekten von Mauern abliest. Teerung und Asphaltierung der Strassen beraubt die Schwalben des Lehms, den sie für den Nestbau brauchen. Ist da ihr Rückgang noch verwunderlich? Wenn die Tage merklich kürzer werden, versammeln sich die Schwalben auf Telephondrähten. Immer neue Scharen stellen sich ein, andere ziehen weiter. Der Gesang der Rauchschwalbe ist ein plauderndes, schnurrendes Gezwitscher. Beim Erscheinen eines Sperbers oder Baumfalken warnt sie.

Mai

Sonntag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Fremder Trost ist gut, besser eigner Mut.

Montag 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – Recht halte heilig bis in den Tod: so bleibt ein Freund dir in der Not. (Matthias Claudius)

Dienstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Was du nicht gerne trägst, bürde nicht leicht einem andern auf. (Johann H. Pestalozzi)

Mittwoch 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – In der Zufriedenheit nur wohnt, von Arbeit gewürzt, der bessere Lebensgenuss. (Kotzebue)

Donnerstag 11. 1686 † Otto von Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit. (Euripides)

Freitag 12. 1803 * Justus v. Liebig, deutscher Chemiker. – Nicht allen ist zu schaffen vergönnt, wirken aber kann ein jeder. (Enders-Dix)

Samstag 13. 1930 † Fridtjof Nansen, norweg. Nordpolforscher und Philanthrop (Nansen-Pass). – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.

Plaudernd gehst du mit der Nachbarin nach Hause. Trage ihr den schweren Korb ein Stück weit, sie wird dir dankbar sein!

Mai

Sonntag 14. 1405 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Zuviel Glück macht mutwillig.

Montag 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Besser umkehren als irregehen. (Sprichwort)

Dienstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. - Man kommt nur auf dem Umweg durch andere zu sich selbst. (Strauss)

Mittwoch 17. 1749 * Ed. Jenner, englischer Arzt (Pockenschutzimpfung). – Eigennutz ist der Grund für gemeine Handlungen. (Napoleon)

Donnerstag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Nur grosse Herzen wissen, wieviel Freude es macht, gut zu sein. (Fénelon)

Freitag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Wer sich ins Licht stellt, steht im Schatten; wer sich am Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Samstag 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Die Tugend grosser Seelen ist Gerechtigkeit. (Platen)

Ein Lehrer freut sich über einen freundlichen Gruss so sehr wie ein Schüler über eine gute Note.

Mai

Sonntag 21. 1471 * A. Dürer, deutscher Maler und Radierer. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Montag 22. 1813 * Richard Wagner, Komp. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. (Schiller)

Dienstag 23. 1707 * Karl v. Linné, schwed. Naturforscher. – Wo du nur kannst, sei stets bereit, zu lindern deines Nächsten Not. (Geibel)

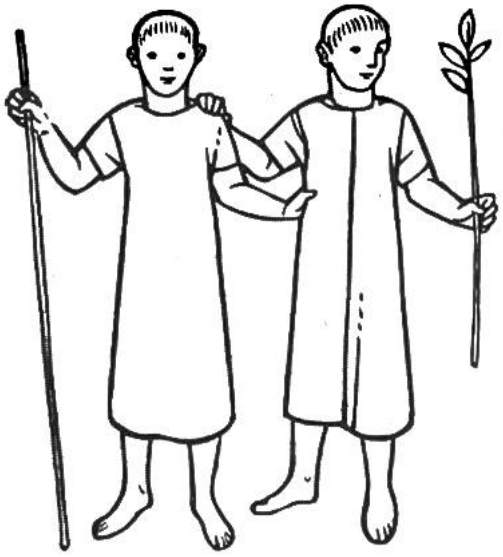
Mittwoch 24. 1619 * Wouwerman, holländ. Maler. – Woran erkennt man aber deinen Ernst, wenn auf das Wort die Tat nicht folgt? (Schiller)

Donnerstag 25. 1818 * Jacob Burckhardt, schweizerischer Kulturhistoriker. – Das ist der wahre Held, der sich die Herzen seiner Feinde erobert.

Freitag 26. 1857 Pariser Vertrag; Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Die Eintracht der vereinten Kraft, sie ist es, die das Werk erschafft.

Samstag 27. 1910 † R. Koch, Bekämpfer d. Infektionskrankheiten. – Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.

Warum nicht einmal die überschüssigen Kräfte beim Teppichklopfen auslassen?



Sternbild Zwillinge
21. Mai–21. Juni

Juni

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	4 Uhr 34 Min.	20 Uhr 13 Min.
am 15.	4 Uhr 28 Min.	20 Uhr 24 Min.

Wetterregeln

Brachmonat nass,
Leert Scheuer und Fass.

Viel Donner im Juni
Bringt ein fruchtbares Jahr.

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenreicher als künstlich angelegte Kleegraswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Besondere Ereignisse im Juni:

Mai – Juni

Sonntag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Habsucht kriegt nie genug.

Montag 29. 1453 Konstantinopel v. den Türken erobert. – Drei Dinge braucht man zu allem: Kraft, Verstand und Willen. (Norw. Sprichw.)

Dienstag 30. 1265 * Dante Alighieri, ital. Dichter. – Das Wahre, Grosse hebt uns über uns selbst hinaus und leuchtet uns wie ein Stern. (Goethe)

Mittwoch 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Der grössere Ruhm ist nicht, nie zu fehlen, sondern jedesmal aufzustehen, wenn wir fallen.

Juni, Donnerstag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Freitag 2. 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. – Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. (Fr. Schiller)

Samstag 3. 1875 † Georges Bizet, frz. Komp. – Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr. (Jean Paul)

Trägst du zum Schutz der Pflanzen und Tiere auch das Deine bei?

Der orangebräunliche **Wiedehopf** trifft um Mitte April auf Viehweiden ein, wo er seine Nahrung aus Kuhfladen, Schafmist usw. holt. Mit seinem langen, dünnen, gebogenen Schnabel durchsucht er den Unrat nach Insekten, Würmern und Larven. Je nach dem Grade der Erregung lässt er seine auffallend grosse Federhaube spielen. Der Flug ist wellenförmig, langsam und schmetterlingshaft; dabei fällt die schwarzweisse Flügelzeichnung auf. Mit lautem, etwas dumpfen «upup-upupup» verkündet er seine Anwesenheit. Er nistet in Baumhöhlen (alten Spechthöhlen z.B.), in älterem Gemäuer, in Kopfweiden, in Scheunen, unter Dächern usw. Das Weibchen brütet allein, es wird dabei vom Männchen gefüttert. Die ausgeflogenen Jungvögel werden noch einige Zeit gefüttert und geführt. Da der Wiedehopf den Dung von Rindern und Schafen usw. untersucht, ist er in seinem Vorkommen von Viehzucht abhängig. Die Beute wird mit dem langen Schnabel gepackt und durch heftiges Aufschlagen auf eine harte Unterlage getötet. Der Wegzug beginnt anfangs September. In der Regel streicht der Wiedehopf weit umher, bevor er endgültig in der Winterherberge in der Nähe des Äquators eintrifft.

Juni

Sonntag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Nur der Schatz der Seelenspenden wächst, je mehr wir ihn verschwenden, jetzt und stets. (Dehmel)

Montag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Je besser wir sind, desto besser werden die Menschen um uns her. (Rothe)

Dienstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velazquez, span. Maler. – Die Klarheit schmückt die tiefen Gedanken.

Mittwoch 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Besser ein Wort bewahrt als einen güldenen Schatz.

Donnerstag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Robert Schumann, deutscher Komponist. – Wer viel anfängt, endet wenig.

Freitag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (Abflug 31. Mai). – Der schlimmste Feind des Menschen ist ein falscher Freund. (Sophokles)

Samstag 10. 1819 * G. Courbet, frz. Maler. – Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Inhalt bietet. (Johann W. Goethe)

Überlege bei jedem Gang in ein anderes Zimmer, ob du etwas mitnehmen und aufräumen kannst.

Aus vier Opern

Wer weiss, wie die vier Figuren heissen? Jeder Name ist gleichzeitig auch der Name der Oper, in der sie spielen. Kennst du vielleicht auch die Namen der Komponisten dieser Opern? (Vergleiche deine Antworten mit denjenigen auf Seite 78.)

Scherzfragen

1. Welche Stelzen gehen allein?

2. Welcher Kopf hat keine Ohren?

3. Welchen Vogelnamen kann man mit zwei Buchstaben buchstabieren?

4. Wie kann man mit weisser Kreide gelb, rot, blau, mit roter Kreide weiss und grün schreiben?

5. Wohin gehen alle Kinder, wenn sie sechs Jahre alt sind?

6. Zwei assen, was sie nicht hatten; denn hätten sie gehabt, was sie nicht hatten, so wären sie nicht gewesen, was sie waren. Was assen sie?

7. Ihrer zwei haben sechs Beine und gehen auf vieren. Wer sind sie?

8. Was brennt Tag und Nacht und verbrennt doch nicht?

(Auflösungen siehe Seite 78)

Eine leichte Rechnung

Wieviel beträgt der Unterschied zwischen null Komma neun und null Komma zehn? (Vergleiche mit der Antwort auf Seite 78.)

Juni

Sonntag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet.

Montag 12. 1829 * Johanna Spyri, schweizer. Jugendschriftstellerin. – Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J. H. Pestalozzi)

Dienstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftsteller. – Vergebens suchst du hier und dort nach Poesie; sofern sie nicht in dir, so findest du sie nie.

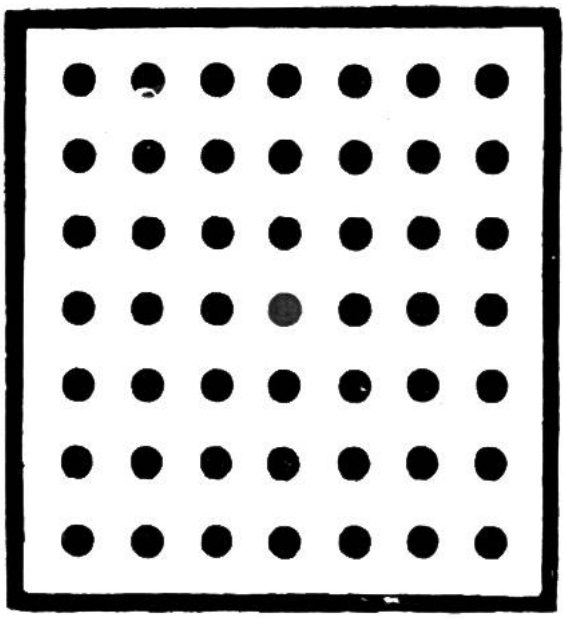
Mittwoch 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Gewöhne dich, dankbar zu nehmen, was das Leben beut. (Fr. v. Bodenstedt)

Donnerstag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Edvard Grieg, norw. Komponist. – Arbeit schändet nicht. (Hesiod)

Freitag 16. 1745 * Sigmund Freudenberger, Berner Maler. – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

Samstag 17. 1818 * Ch. Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens z. Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Das Werk lobt den Meister.

Kleine Handreichungen, ein Lied, ein freundliches Wort erfreuen Blinde und Einsame ganz besonders.



Eine Denkaufgabe

Streiche auf nebenstehendem Bilde 21 Punkte, so dass in jeder senkrechten und jeder waagrechten Reihe 4 Punkte übrigbleiben. Hast du eine Lösung gefunden, so vergleiche mit Seite 78.

Immer 22 Augen, ein hübsches Geduldspiel

Lege 14 Dominosteine so zu einem Viereck zusammen, dass sich auf jeder Seite des Quadrats 22 Augen befinden. Die Steine sind wie beim Dominospiel aneinanderzureihen, das heisst: zwei Hälften mit gleichen Augenzahlen kommen nebeneinander. Es dürfen nur verschiedenartige Steine verwendet werden, nicht zwei mit gleicher Anordnung der Punkte.
Hast du nach einigem Probieren die richtige Reihenfolge gefunden, so vergleiche mit unserer Darstellung auf Seite 78.

Der Bankcheck ohne genügende Deckung

Herr Lanz hatte von Herrn Kündig als Bezahlung für gelieferte Waren einen Bankcheck in der Höhe von Fr. 400.– bekommen. Als er ihn einlösen wollte, erfuhr er, dass Kündig auf seinem Konto nur noch Fr. 340.– zugut habe, der Check also mangels genügender Deckung nicht ausbezahlt werden könne. Die teilweise Einlösung des Checks in der Höhe des Bankguthabens von Kündig war laut Bankgesetz nicht gestattet. Zudem hatte die Bank erfahren, Herr Kündig sei auf unbestimmte Zeit verreist. Da Herr Lanz mit Recht an der Rückkehr seines Kunden zweifelte, suchte er nach einem möglichst einfachen Ausweg, um wenigstens die 340 Fr. zu erhalten. Nach einigem Nachdenken hatte er eine gute Idee, die er sofort verwirklichte. Was tat er? (Antwort Seite 78.)

Juni

Sonntag 18. 1845 * Laveran, frz. Mediziner (entdeckt Malaria-Erreger). - Den Bürger ziert der Arbeit Mühe, durch seinen Fleiss wird er geehrt.

Montag 19. 1623 * Pascal, frz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Gedanken ohne Anschauung sind leer. (Kant)

Dienstag 20. 1819 * J. Offenbach, Komp. – Bangt dir davor, derselbe Mann zu sein in Tat und Kraft, der du in Wünschen bist? (Shakespeare)

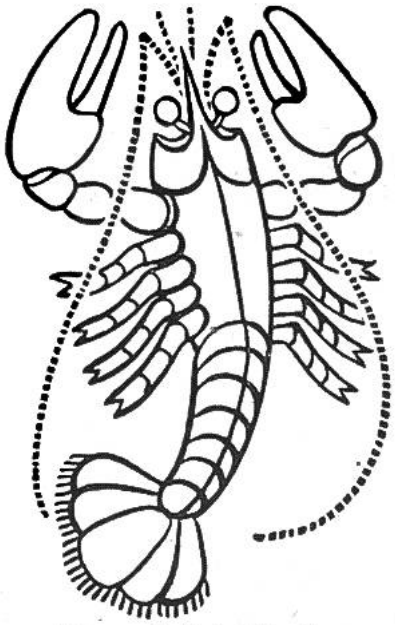
Mittwoch 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Verstand haben, Herz haben, ist nicht genug, man muss sie auch für andere haben. (F. Schubert)

Donnerstag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Bereichere deinen Geist, dein Herz, und du bedarfst weniger der vergänglichen Güter. (Martin)

Freitag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Das Gewissen ist der einzige Spiegel, der weder betrügt noch schmeichelt.

Samstag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen von Bad Weissenburg. – Der ist der stärkste Mann auf der Welt, der allein steht. (Henrik Ibsen)

Bist du einmal selbst krank, so wirst auch du froh sein, wenn deine Kameraden dich über die Schulaufgaben orientieren.



Sternbild Krebs
22. Juni–22. Juli

Juli

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	4 Uhr 32 Min.	20 Uhr 26 Min.
am 15.	4 Uhr 43 Min.	20 Uhr 20 Min.

Wetterregeln

Was Juli nicht kocht,
Kann September nicht braten.

Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübli säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während längerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig giessen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Besondere Ereignisse im Juli:

Juni – Juli

Sonntag 25. 1933 † Giovanni Giacometti, schweiz. Maler. – Man soll nicht fremde Äcker pflügen, wenn die eigenen brach liegen. (Sprichwort)

Montag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Gemeinsame Leiden vereinen stärker als gemeinsame Freuden. (Lamartine)

Dienstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Um den Irrtum zu verhüten, beobachte viel und urteile wenig. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Mittwoch 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, frz. Schriftsteller. – Lieber zweimal fragen als einmal irregehen.

Donnerstag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Ganz im Innern liegt die Kraft, die sich alles Aussen schafft. (Reinwald)

Freitag 30. 1893 † Daniel Colladon, Genfer Physiker. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Juli, Samstag 1. 1646 * Leibniz, deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Neid schafft Leid.

Der Kehrichtkessel steht vor der Haustür, um vom Hilfsbereitesten hinaufgetragen zu werden.

Typische Anklammerung des Mauerseglers an senkrechter Fläche.

Gestern noch sausten mit schrillem «spyr, spyr» die russbraunen, weisskehligen **Mauersegler oder Spyren** um die Häuser der Städte und Dörfer. Über Nacht sind sie bis auf vereinzelte abgezogen. Am 26. Juli 1959 gab es noch viele, Ende des Monats keine mehr. Wohl werden die Tage kürzer, Tageslicht und Sonnendauer nehmen ab, aber Insektennahrung wäre im Überfluss vorhanden. – Seit alten Zeiten bedeutet der Vogelzug für die Menschheit ein grosses Wunder. – Ihren Jungen bringen sie nur nach langen Zwischenräumen Nahrung, dann aber so viel, als sie im Schnabel zu halten vermögen. Bei gutem Wetter jagen sie kleine Insekten in hohen Luftschichten, bei schlechtem dicht über dem Boden oder über einer Wasserfläche. Der Lebenslauf des Mauerseglers spielt sich ausser der Brutzeit gänzlich in der Luft ab. Emil Weitnauer hat seit einer Reihe von Jahren Beobachtungen vom Flugzeug aus gemacht und dabei festgestellt, dass sie in grosser Höhe fliegend nächtigen.

Juli

Sonntag 2. 1714 * Chr. W. v. Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Eine schöne Tat lobt sich selbst. (Sprichwort)

Montag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Das Leben des Menschen ist ein Tagebuch, in welches er nur gute Taten eintragen sollte. (Arabisch)

Dienstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Wer beginnt mit Lügen, endet mit Betrügen.

Mittwoch 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Wie kann ich jedem das Seine geben? Dies sei mir genug: ich gebe jedem das Meine. (Nietzsche)

Donnerstag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Die Kunst ist ein Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern. (Jean Paul)

Freitag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Wer sich nicht selber nimmt in acht, bei dem nützt weder Hut noch Wacht. (Sprichw.)

Samstag 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Wenn du willst, dass ein anderer schweigt, schweige erst selber! (Seneca)

In Eisenbahn, Tram und Autobus ist das Einsteigen mit viel Gepäck beschwerlich; jeder wird dir für deine Hilfe dankbar sein.

Juli

Sonntag 9. 1386 Schlacht b. Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Ausbildung verhindert Einbildung.

Montag 10. 1393 Sempacher Brief. Kriegsgesetz zwischen den acht alten Orten und Solothurn. – Wer ist weise? Der von jedermann lernt.

Dienstag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Die Menschen sollten einander tragen helfen. (John Keats)

Mittwoch 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Das Ideale ist das Bleibende im Leben der Völker. (Hilty)

Donnerstag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Die Mühseligkeiten verringern sich dem, der sich zu helfen weiss. (Gracian)

Freitag 14. 1789 Erstürmung d. Bastille (frz. Nationalfeiertag). – Das Mitleid ist die einzige wahre Grundlage aller Sittlichkeit. (R. Wagner)

Samstag 15. 1606 * Rembrandt v. Rijn, holländ. Maler. – Am Wahn, dass sie zu was Bessrem geboren, ging manche tüchtige Kraft verloren.

Im Zug das Fenster öffnen, das Fenster schliessen? – Frage zuerst die Mitreisenden um Erlaubnis!

Juli

Sonntag 16. 1723 * J. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker des Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Montag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein. (Schopenhauer)

Dienstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter und Gelehrter. – Dem Mutlosen gilt alles nichts, dem Mutigen wenig viel. (Jeremias Gotthelf)

Mittwoch 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. – Arbeit ist das wärmste Hemde. (Gottfried Keller)

Donnerstag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Bedenk, wo Zweifel ist!

Freitag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Man öffnet das Herz der andern, wenn man das seinige öffnet. (Pasquier Quesnel)

Samstag 22. 1823 * Ferdinand v. Schmid, genannt «Dranmor», Berner Dichter. – Arbeit, die vorüber, ist uns um so lieber. (Sprichwort)

Nimm beim Spiel auf den Schwächeren Rücksicht; er wird dir dankbar sein.

Der Kettentrick

Schmiedemeister Hammerschlag befiehlt dem schlauen Lehrling Max, alle Kettenteile zu einer einzigen Kette zusammenzufügen. Wieviel Kettenglieder muss nun Max wenigstens aufschlagen und wieder zusammenschmieden?

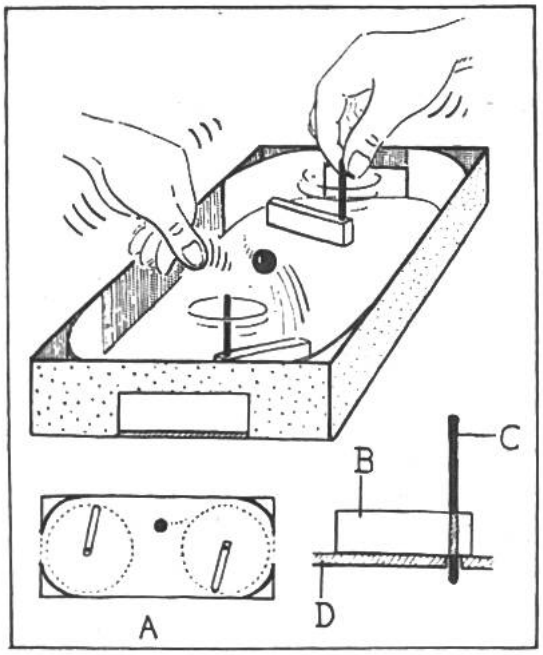
(Antwort siehe Seite 78)

Wer findet's heraus?

Wie lassen sich aus 9 gleich langen geraden Linien 3 gleich grosse Vierecke von derselben Gestalt bilden? (Lösung siehe Seite 78.)

Wer gewinnt?

Ein selbstverfertigtes Geduldspiel. In eine längliche Schachtel wird ein Brettchen (D) aus Laubsägeholz eingepasst. Zuvor werden aber nach Skizze A zwei Nägel eingelassen, die im Sitz drehbar, doch mit dem Schlagholz B fest verbunden sind. An jeder Schmalseite wird noch ein Tor ausgeschnitten. Durch schnelles Drehen des Nagels wird eine kleine Kugel (Murmel) so lange hin- und hergestossen, bis sie ein Tor passiert. Wer mehr Tore schiesst, gewinnt!



Juli

Sonntag 23. 1849 † Gottl. Jakob Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Der mächtigste von allen Herrschern ist der Augenblick. (Friedr. Schiller)

Montag 24. 1802 * A. Dumas d. Ält., franz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid.

Dienstag 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, Schweizer Naturforscher. – Die Treue der Gesinnung ist der höchste sittliche Prüfstein. (Jakob Bosshart)

Mittwoch 26. 1856 * G. B. Shaw, irischer Dramatiker. – Erhabener Ruhm und reichen Segens Fülle sind ein schwankender Besitz. (Euripides)

Donnerstag 27. 1835 * Giosuè Carducci, italienischer Dichter. – Das sind die gefährlichen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.

Freitag 28. 1824 * Alex. Dumas d. Jüngere, franz. Schriftsteller. – An Rat gebrach es nie einem Mann, der vor- und rückwärts schauen kann.

Samstag 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Ich glaube, dass Enttäuschung zuweilen eine gesunde Arznei ist. (Gottfried Keller)

An schönen Aussichtspunkten herrscht oft grosse Unordnung. Auch wenn die Papierfetzen und Büchsen nicht von dir sind, räume das Hässliche weg.

Sternbild Löwe
23. Juli–23. August

August

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	5 Uhr 02 Min.	20 Uhr 01 Min.
am 15.	5 Uhr 21 Min.	19 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Gewitter um Bartholomä (24. Aug.)
Bringen bald Hagel und Schnee.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt
Verkündet Wein von bester Art.

Blicke in die Natur. Achte bei einem Gang durch den Wald auf das Vorkommen der verschiedenen Baum-, Strauch-, Beeren-, Gras- und Moosarten. Du wirst herausfinden, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beerensammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstöcke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüsslisalat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Besondere Ereignisse im August:

Juli – August

Sonntag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Geduld ist ein bittres Kraut, trägt aber süsse Früchte. (Sprichwort)

Montag 31. 1800 * Friedr. Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † F. Liszt, ungarischer Komponist. – Hochmut kommt vor dem Fall.

August, Dienstag 1. 1291 Ewiger Bund der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (J. W. Goethe)

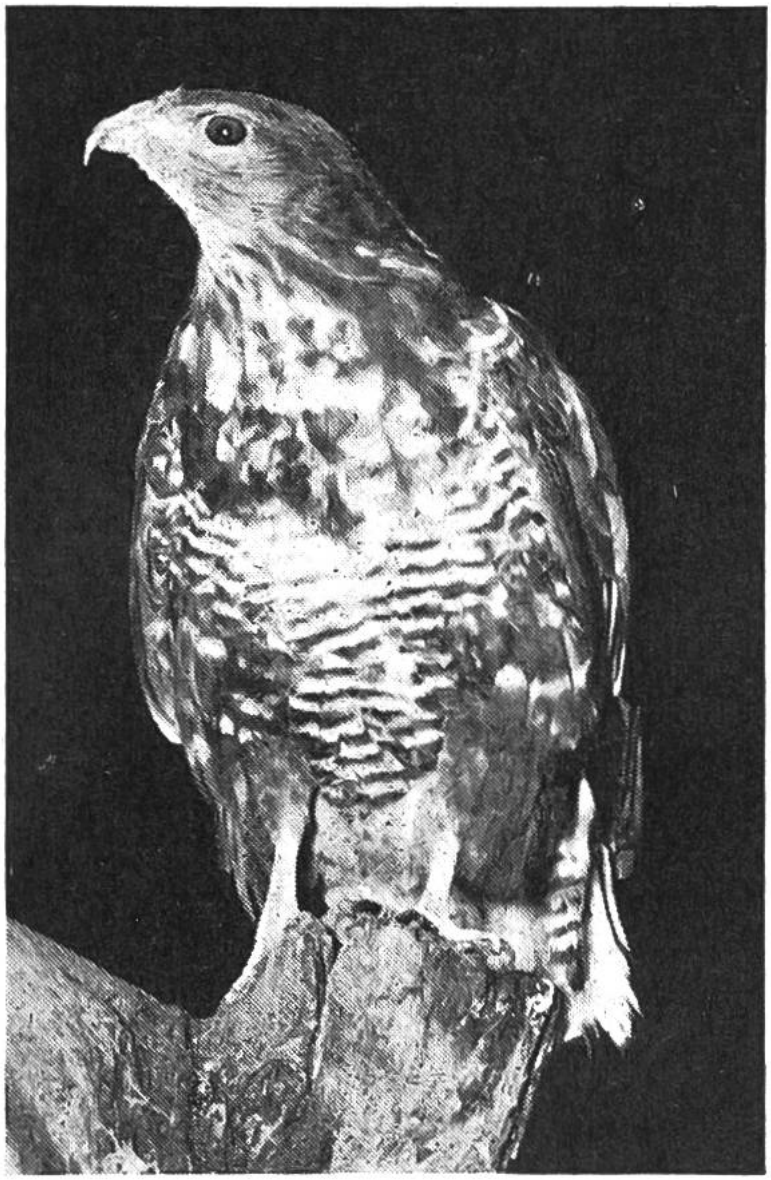
Mittwoch 2. 1788 † Thomas Gainsborough, englischer Maler. – Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (J. C. Lavater)

Donnerstag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels. – Mehr beruhigt ein gutes Wort als ein Kessel kalten Wassers. (Sprichwort)

Freitag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut. (Imm. Kant)

Samstag 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Was du immer verlangst und suchst, such es in dir; du wirst es finden. (Türkisch)

Wie fröhlich ist es doch, wenn ihr beim Abtrocknen oder Schuhputzen gemeinsam ein Lied anstimmt!



Die Mäusejagd betreibt der Bussard bisweilen von einer erhöhten Warte aus.

Hoch über uns am blauen Sommerhimmel kreist stundenlang ein **Mäusebussard**. Zwischen Segeln, Wenden und ruhigem Ruderflug hallt oft der bekannte «Katzenschrei», ein Miauen, durch die Luft. Am rundlichen Kopf und dem sanft gerundeten Schwanz ist er leicht kenntlich. Im allgemeinen späht er von irgendeiner erhöhten Warte, einem Baum oder einem Pfahl, nach Beute aus, die aus Kleinsäugern, Fröschen, Eidechsen, Schlangen, Insekten und deren Larven usw. besteht. Als Massenvertilger von Feldmäusen leistet er dem Landmann unschätzbare Dienste. Wer will es ihm verargen, wenn er während der Aufzucht der Jungen sich hie und da an jungen oder kranken Vögeln vergreift; er passt eben die Nahrung den Umständen an.

August

Sonntag 6. Der höchsten Leitung folgen, für die Welt wohltätig wirken, ist das Geheimnis des Glückes und der Kern der Moral. (v. Müller)

Montag 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Der Mensch, der Gewalt über sich hat und behauptet, leistet das Schwerste und Grösste. (Goethe)

Dienstag 8. 1588 Spanische Flotte Armada zerstört. – Die Pflicht ist noch nicht das Glück, aber die erfüllte Pflicht schenkt es uns. (Naville)

Mittwoch 9. 1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweizer. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Das Glück ist blind. (Cicero)

Donnerstag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Eine grosse, gute Absicht wiegt nicht eine kleine, gute Tat auf.

Freitag 11. 843 Vertrag v. Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. (J. C. Lavater)

Samstag 12. Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm missfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. (Emanuel Geibel)

In der Erntezeit ist es für unsere Dorfschulklasse ein Fest, für gebrechliche Leute Getreide und Kartoffeln einzubringen.

Sonntag 13. 1802 * Lenau, ungar. Dichter. – Blicke in die schöne Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende. (Ludwig van Beethoven)

Montag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker (Elektromagnetismus). – Das Schulgeld des Lebens heisst Zeit und Gesundheit. (Ruland)

Dienstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Ein offnes Herz zeigt eine offne Stirn. (Schiller)

Mittwoch 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.

Donnerstag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Das Glück zerschmilzt wie Butter an der Sonne. (Sprichw.)

Freitag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Wirke! Nur in seinen Werken kann der Mensch sich selbst bemerken. (Fr. Rückert)

Samstag 19. 1662 † B. Pascal, frz. Philosoph u. Mathematiker. – Das Rechte sehen und nicht tun, zeugt von Mangel an Mut. (Chinesisch)

Kleine Kinder machen ihrer Mutter viel Arbeit. Biete dich an, einmal eine Stunde auf die Kleinen aufzupassen.

August

Sonntag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Der heisst Meister, wer Nützliches eint mit dem Schönen. (Horaz)

Montag 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Dienstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Mittwoch 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Wer am gierigsten nach der Glückseligkeit hascht, ist stets der Elendeste. (J. J. Rousseau)

Donnerstag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Das Wichtige bedenkt man nie genug. (Goethe)

Freitag 25. 1841 * Th. Kocher, Berner Arzt. – Schmerz und Freude liegt in einer Schale, ihre Mischung ist der Menschheit Los. (G. Seume)

Samstag 26. 1444 Schlacht b. St. Jakob an der Birs. – Die Wahrheit kann warten: denn sie hat ein langes Leben vor sich. (Schopenhauer)

Für den Invaliden ist es peinlich, wenn man ihn anstarrt. Behandle ihn, als hätte er heile Glieder.

Sternbild Jungfrau
24. August–23. Sept.

September

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	5 Uhr 43 Min.	19 Uhr 08 Min.
am 15.	6 Uhr 02 Min.	18 Uhr 40 Min.

Wetterregeln

Am Septemberregen
Ist dem Bauer viel gelegen.

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort? Überlege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstöcke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

Besondere Ereignisse im September:

August – September

Sonntag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Gewöhne dich an alles hier auf Erden, jedoch lass nichts dir zur Gewohnheit werden!

Montag 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. (J. W. Goethe)

Dienstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Bosheit schlägt den eigenen Herrn. (Sprichw.)

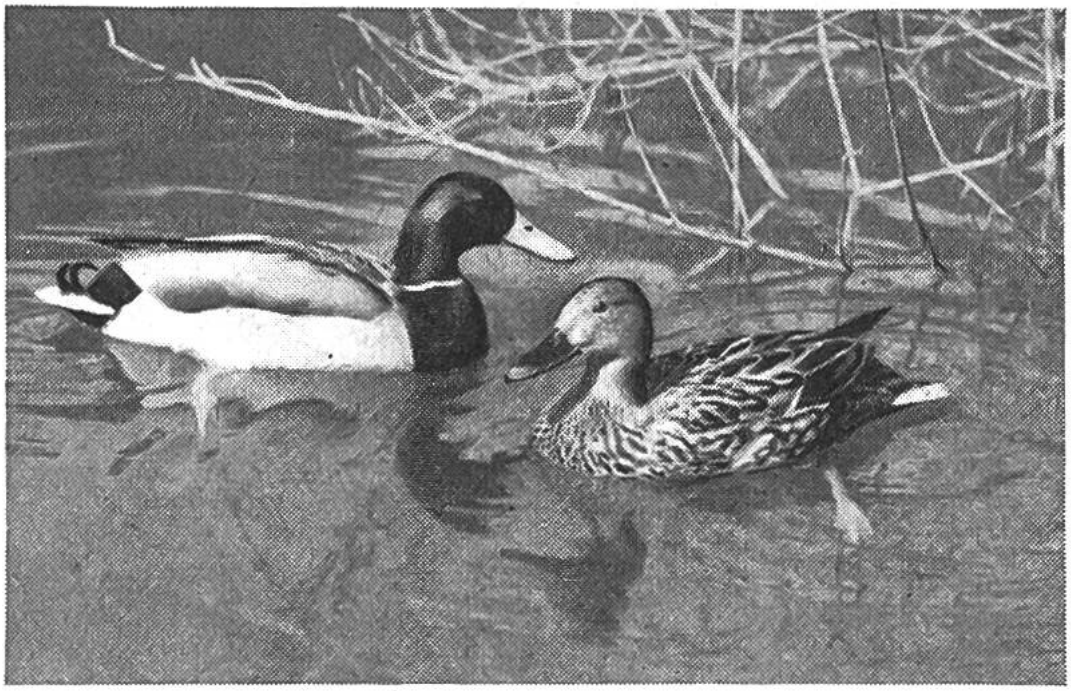
Mittwoch 30. 1850 * E. Burnand, schweizerischer Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Donnerstag 31. 1821 * Herm. von Helmholtz, deutscher Arzt u. Physiker (Augenspiegel). – Betrüglich sind die Güter dieser Erden. (Schiller)

September, Freitag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan.– Unsres Lebens schönste Freuden schaffet weder Ruhm noch Gold. (Jakobi)

Samstag 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler u. Radierer. – Die Trägheit ist des Menschen Feind, die seinen Leib erschlafft. (von Bohlen)

Komm pünktlich nach Hause – sonst bereitest du deiner Mutter statt kleiner Freuden kleine Ängste.



Stockentenpaar im Prachtkleid.

Wer an schönen Herbst- oder Wintertagen Gelegenheit hat, auf Seen, Teichen oder träge fliessenden Flüssen unsere bekannten **Stockenten** (Wildenten) näher zu betrachten, der nehme sich Zeit dazu! Das Männchen hat im Prachtkleid einen grünen Kopf mit weissem Halsring. Die Oberbrust ist kastanienbraun, Rücken und Unterkörper sind grauweiss. Im Flügel fällt der blaue, vorn und hinten schwarz und weiss gerahmte Spiegel auf. Schon im späten Frühjahr trennen sich die bunten Männchen (Erpel) von ihren braunen Weibchen, die noch auf den Eiern sitzen. Die frühzeitig einsetzende Mauser, während der das Männchen eine Zeitlang völlig flugunfähig ist, zwingt es, sich verborgen zu halten, bis das neue weibchenähnliche Ruhekleid gewachsen ist. Dieses trägt es nur bis zum Spätsommer, der Herbst sieht den Erpel schon wieder im Pracht- oder Hochzeitskleid. Nun beginnt die Verlobungszeit, wie man sie wohl nennen kann. Im Winterquartier verlobt sich zum Beispiel ein Erpel mit einem Weibchen, das aus einem ganz anderen Land stammt. Im Frühling zieht er meistens mit seiner Verlobten in ihre Heimat. Das Nest ist eine Anhäufung von allerlei trockenen Pflanzen. Die gut ausgerundete Mulde wird erst mit Halmen, später mit Daunen ausgekleidet, die sich das Weibchen auszupft.

September

Sonntag 3. Wen das Schicksal drückt, den liebt es. Wem's entzieht, dem will's vergelten; wer die Zeit erharret, siegt. (Johann Gottfried Herder)

Montag 4. 1824 * Anton Bruckner, österreichischer Komponist. – 1870 Französische Republik ausgerufen. – Es ist nie zu spät, Gutes zu tun.

Dienstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Brechet mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen, wieviel weniger Leiden ihr euch schafft.

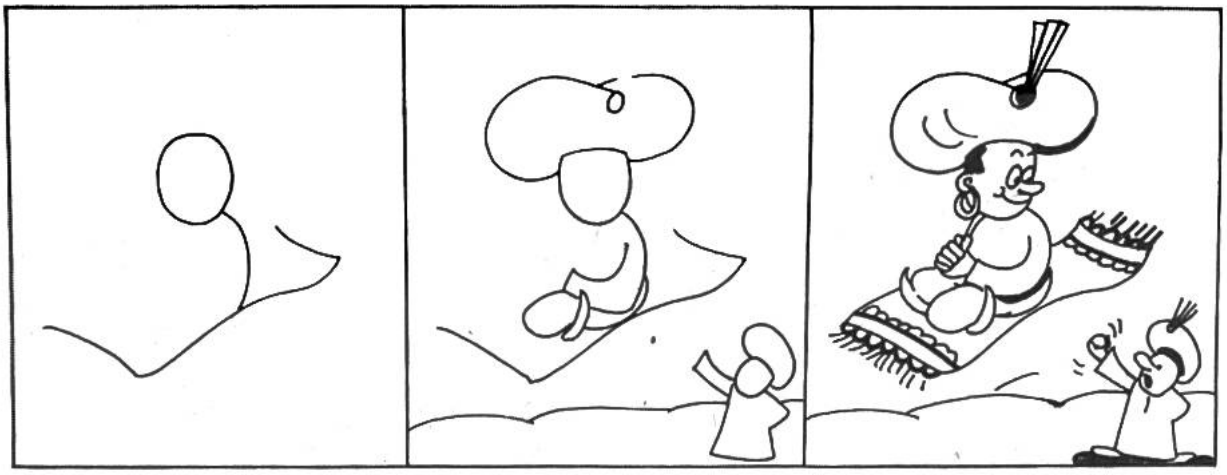
Mittwoch 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Lernen kann ein jeder von jedem, durch jeden, der gelebt hat. (Holtei)

Donnerstag 7. 1714 Friede zu Baden (Aargau): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Die Dichtung lebet ewig im Gemüte. (Ludwig Uhland)

Freitag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Samstag 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russischer Schriftsteller. – Was lange währt, wird gut. (Sprichwort)

Bemühe dich, Gutes zu tun ohne Erwartung eines Erfolges oder einer Dankesbezeugung.



Lustiges Zeichnen. Fangt beim ersten Bild an, und es entwickelt sich: Ali auf dem fliegenden Teppich.

Auflösungen zu den Rätseln, Seite 42: 1. Dornröschen. – 2. Die Sänfte. – 3. Alles. – 4. Elle. – 5. Die Zunge der Waage.

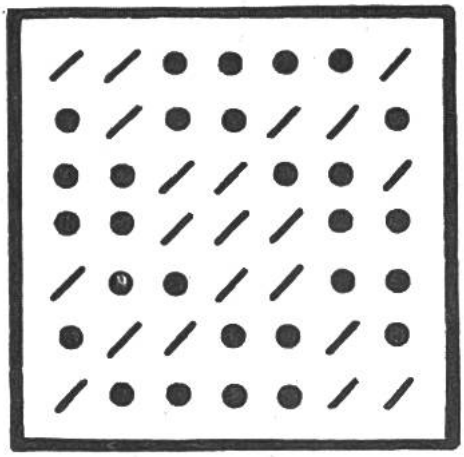
Auflösungen zu den Scherzfragen, Seite 56: 1. Bachstelzen. – 2. Kohlkopf. – 3. NT = Ente. – 4. Indem man die Worte gelb, rot, blau usw. schreibt. – 5. Ins 7. Jahr. – 6. Zwei Magere assen Fett. – 7. Ross und Reiter. – 8. Brennnessel.

Lösung zu «Immer 22 Augen», Seite 58.

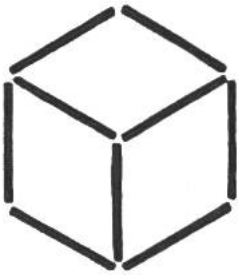
Antwort zu «Eine leichte Rechnung», Seite 56: Der Unterschied beträgt null Komma acht (0,9–0,10 = 0,8).

Antwort zu «Der Bankcheck ohne genügende Deckung», Seite 58: Herr Lanz zahlte auf das Konto von Herrn Kündig Fr. 60.– ein; somit wies das Konto Fr. 400.– auf, und der Check konnte eingelöst werden.

Lösung zu «Der Kettentrick», Seite 66: Der kluge Lehrling nimmt das Kettenstückchen mit vier Gliedern, öffnet diese und verwendet sie viermal als Zwischenteile.



Lösung zu «Aus vier Opern», Seite 56: Madame Butterfly von Giacomo Puccini, Der Rosenkavalier von Richard Strauss, Walküre von Richard Wagner, Carmen von Georges Bizet.



Lösung zu «Wer findet's heraus?» Seite 66.

Auflösung zur «Denkaufgabe», Seite 58.

September

Sonntag 10. 1919 Friede von St. Germain zwischen Entente und Österreich. – Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild zeigt.

Montag 11. 1619 Schlacht bei Tirano, Veltlin. – Beurteile niemals einen Menschen nach einer guten Tat, aber auch nicht nach einer schlechten.

Dienstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Meine Weisheit besteht in der Erkenntnis, dass ich nichts weiss. (Sokrates)

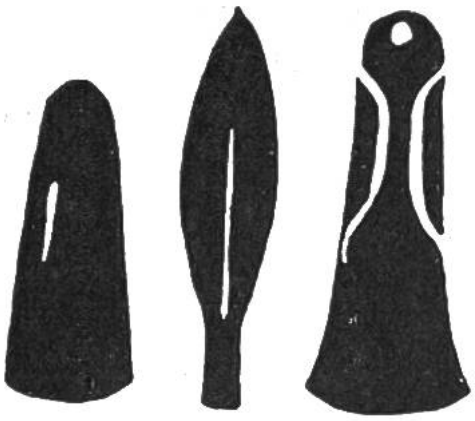
Mittwoch 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – In des Herzens heilig stille Räume musst du fliehen aus des Lebens Drang! (Friedr. Schiller)

Donnerstag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – 1817 * Th. Storm, deutscher Schriftsteller. – Es sieht sich vieles morgen anders an als heute.

Freitag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester–Liverpool) eröffnet. – Leben heisst kämpfen.

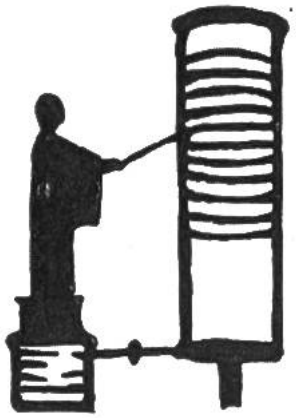
Samstag 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Ein Undankbarer begeht an allen Hilfebedürftigen Unrecht. (Syrus)

Bloss ein liebes kleines Lächeln – und du bereitest schon eine liebe kleine Freude.



Bronzezeit

Um **1900** v. Chr. begann die Bronzezeit in Europa. Die verschiedensten Gegenstände, wie Äxte, Pfeilspitzen, Gefässe, Armspangen, wurden erstmals aus Metall hergestellt, und zwar durch Schmelzen und Giessen von Bronze, einer Mischung von Kupfer mit etwas Zinn. Die Kenntnis der Bronzebereitung sowie die notwendigen Metalle Kupfer und Zinn wurden von den Phönikern, einem Handelsvolk des östl. Mittelmeergebiets, von Vorderasien, Zypern und Ägypten nach Europa gebracht.



Wasseruhren

640 v. Chr. benutzten die Ägypter öffentliche Wasseruhren. Sie bestanden aus wassergefüllten zylindrischen Gefässen, aus denen das Wasser durch eine kleine Bodenöffnung abträufelte. Der griechische Mechaniker Ktesibios erfand um 250 v. Chr. eine kunstvolle Wasseruhr mit Zahnradgetriebe. Sonnen-, Wasser- und Sanduhren waren bis zur Erfindung der Pendel- und Räderuhren im 16. und 17. Jahrhundert im Gebrauch.

Fackeltelegraph

450 v. Chr. erfanden die Griechen Demokleitos und Kleoxenos einen Fackeltelegraphen. Jeder Buchstabe entsprach einer bestimmten Stellung von 1–5 Fackeln. In Kriegszeiten signalisierte man stets mit Feuer oder tagsüber mit Rauch. So wurde 1184 v. Chr. der Fall Trojas (Kleinasien) in der gleichen Nacht 555 km weit nach Argos in Griechenland gemeldet. Ähnlich signalisierten die schweizerischen Hochwachten (Chutzen) im Mittelalter.

September

Sonntag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Das Auge offen und den Mund geschlossen, hat noch keinen verdrossen. (Sprichwort)

Montag 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Hab Liebe im Herzen für Pflanze und Tier, bewahr sie vor Schaden! Sie danken es dir!

Dienstag 19. 1905 † Th. Barnardo, «Vater d. Niemandskinder». – Die Unbescheidenheit ist die Mutter der Unduldsamkeit. (Gottfried Keller)

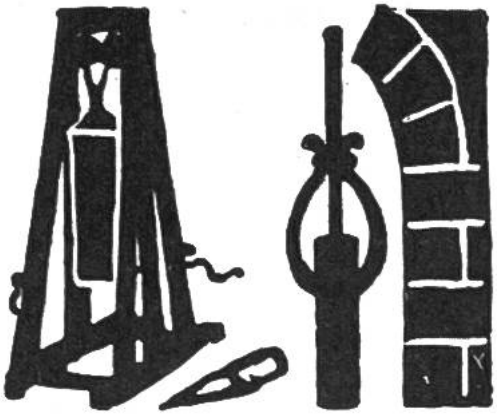
Mittwoch 20. 1866 * Gustave Doret, Schweizer Komponist. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwwelpeter». – Geduld bringt Rosen.

Donnerstag 21. 19 v. Chr. † Virgil, römischer Dichter. – Das musst du erstreben: Arbeitswochen in Sonntagsstimmung zu leben. (Avenarius)

Freitag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Im Unglück lerne weise Mässigkeit. (Sophokles)

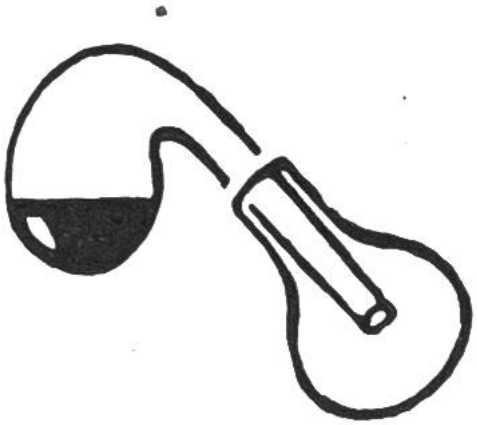
Samstag 23. 1910 Erster Alpenflug v. G. Chavez (über Simplon). – Der Mensch wird in dem Masse reich an Freuden, wie er sie andern bereitet.

Schonst du Kleider und Schuhe, so hast du deinen Eltern bereits eine kleine Freude gemacht.



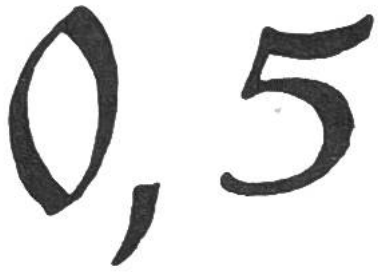
Buch über die Technik

Um **24** v. Chr. verfasste der römische Baumeister und Kriegsingenieur Marcus Vitruvius mit Hilfe griech. Werke und auf Grund eigener Erfahrung 10 Bücher über die Technik. Sie behandeln gemeinverständlich die Gebiete: Bautechnik von öffentlichen und privaten Bauten, die Malerei, Brunnen, Wasserleitungen, Uhren, Krane, Pumpen, Mühlen, Orgeln, Wegmesser und Kriegsmaschinen. Das Werk besass noch im Mittelalter und in der Renaissance hohe Geltung.



Chemie

Um **430** kam die Bezeichnung «Chemie» durch Zosimos von Panopolis allgemein in Gebrauch; das Wort ist ägyptisch und bedeutete ägyptische oder geheime Wissenschaft. Bis zum 16. Jahrhundert diente die chemische Wissenschaft (durch die Araber «Alchimie» genannt) nur dazu, Metalle zu verwandeln; man hoffte Gold herstellen zu können. Von dieser Zeit an drangen die Forscher erfolgreich immer weiter in die Geheimnisse der chemischen Erscheinungen in der Natur ein.



Dezimalbruchrechnung

1596 erklärte der Holländer Simon Stevin in seinem Rechenbuch erstmals leicht verständlich das Rechnen mit Dezimalbrüchen. An Stelle des Rechnens mit gemeinen Brüchen kam diese neue, bequeme Methode nun bald allgemein zur Anwendung. (Sie war bereits um 600 von den Indern erfunden worden, doch erst spät durch Araber nach Europa gelangt.) Die folgenden mathematischen Zeichen sind gebräuchlich seit: 1460 = (gleich); 1489 + (plus), — (minus); 1686 · (mal), : (geteilt).

September

Sonntag 24. 1541 † Paracelsus; Naturforscher u. Arzt. – 1799 Gotthardpass v. 25 000 Russen überstiegen. – Mitfreude ist schwieriger als Mitleid.

Montag 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Man kann nicht allen Leuten und seinem Vater gefallen. (La Fontaine)

Dienstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich und Preussen). – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

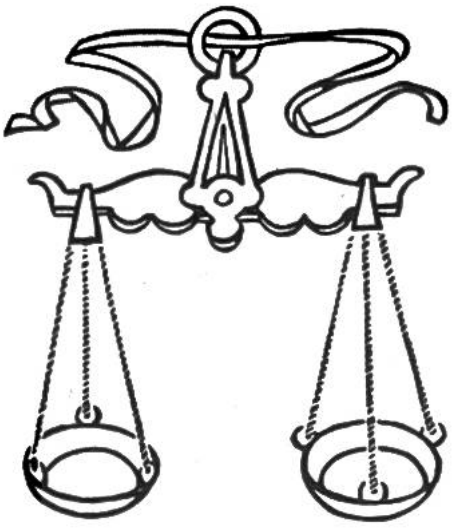
Mittwoch 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h. c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Donnerstag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Nur das wahrhaft Gute und Edle hält aus bis jenseits. (Weber)

Freitag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Lerne Trübes heiter tragen, und dein Glück kommt unverhofft. (Geibel)

Samstag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Weisheit entspringt nicht so sehr dem Verstande als dem Herzen. (P. Rosegger)

Gehe mit Eifer an jede auch noch so unangenehme Arbeit. Sie wird dir dann besser gelingen und das Lob der Eltern eintragen.



Sternbild Waage
24. Sept.–23. Oktober

Oktober

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	6 Uhr 23 Min.	18 Uhr 07 Min.
am 15.	6 Uhr 43 Min.	17 Uhr 40 Min.

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.

Bringt der Oktober viel Frost und Wind,
So sind der Januar und Hornung gelind.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgennebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu erklären. Die Alleebäume und die Laubhölzer des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z. B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obsthurden reinigen!

Besondere Ereignisse im Oktober:

Oktober

Sonntag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre). – Nahe ans Ziel schiessen, hilft nicht; es gilt, es zu treffen. (Sprichwort)

Montag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Häng an die grosse Glocke nicht, was jemand im Vertrauen spricht. (Matth. Claudius)

Dienstag 3. 1847 wurde die Brücke v. Melide dem Verkehr übergeben. – Der Vater des Ruhmes und des Glücks ist die Arbeit. (Euripides)

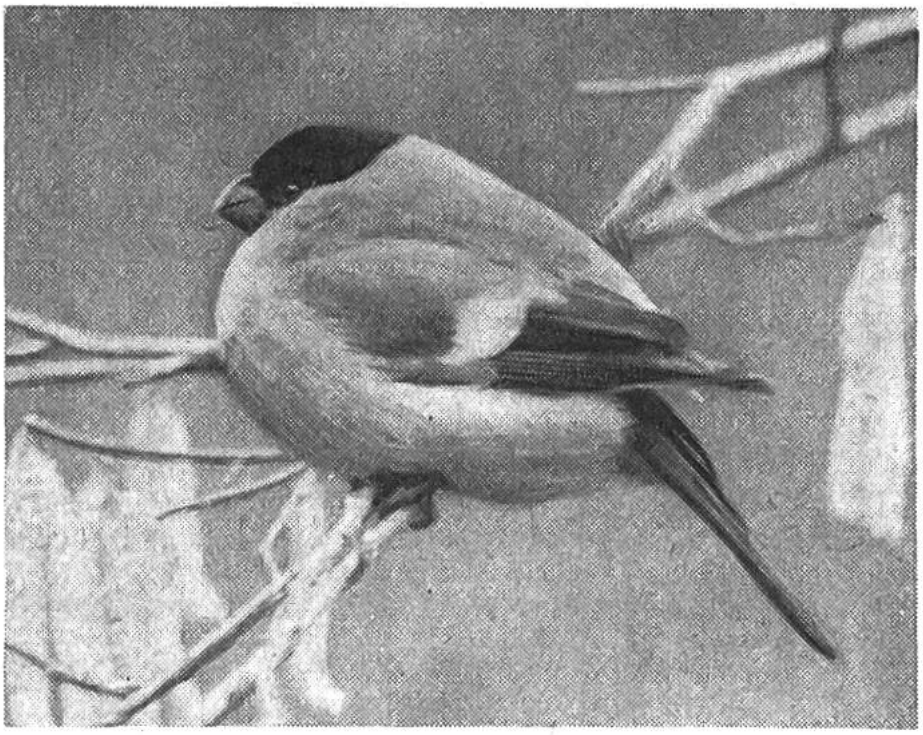
Mittwoch 4. Welt-Tierschutz-Tag. - 1797 * Jeremias Gotthelf. – Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Leut' und Land. (Sprichwort)

Donnerstag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Glück und Glas, wie bald bricht das!

Freitag 6. Das blosse Lesen, ohne ernsten Willen, Belehrung oder Besserung zu gewinnen, ist widerlicher Müssiggang des Geistes. (Zschokke)

Samstag 7. 1849 † E. A. Poe, amerikan. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, Schweizer Schriftsteller. – Geduld öffnet die Türen. (Sprichwort)

Die kranke Nachbarin wird froh sein, wenn du ihr die Einkäufe besorgst.



Der Dompfaff führt ein ruhiges Leben.

Dompfaffen oder Gimpel sind ausgeprägte Strichvögel, das heisst, dass sie der Nahrung nachziehen. Ursprünglich waren sie Brutvögel im Bergwald, die dem strengen Winter in der Höhe wichen und das Tal aufsuchten. Auf dem Weg in die Ebene blieb der Gimpel einige Zeit, wo er Nahrung fand. Er frisst gerne Samen von Laub- und Nadelbäumen, Kerne von Schneeball, Liguster, Kreuz- und Weissdorn. Holunder, Wacholder, Hagebutten usw. werden ebenfalls angenommen. Das Nest steht auf Büschen und kleineren Bäumen. Es ist plattformartig lose geschichtet aus Würzelchen, Blättchen, Flechten und Haaren. Gegen Ende der Brutzeit drückt das Gewicht der Jungen es fast auseinander. Heute brütet er auch im Tiefland, in Gärten, Anlagen, Friedhöfen. Der Ruf, der ohne Mühe nachgeahmt und zum Anlocken des Vogels verwendet werden kann, besteht aus einem sanft pfeifenden «dü». Ohne seine melancholischen Rufe würde man den farbenprächtigen Vogel übersehen. Seine Bewegungen sind geruhsam; bedächtig greift er nach einem Ahornsamen, lässt ihn fallen, fasst einen andern, ohne Hast und Gier. Leider müssen diesen farbenprächtigen Finken, die sich so leuchtend von der Schneelandschaft abheben, Schädigungen von Knospen und Trieben zur Last gelegt werden.

Oktober

Sonntag 8. 1585 * H. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Adel allein bei Tugend steht, aus Tugend aller Adel geht. (Sprichwort)

Montag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, französischer Komponist. – 1852 * E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Beispiel tut viel.

Dienstag 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Der Aufschub ist der Dieb der Zeit. (Young)

Mittwoch 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Die Not selbst ist in der Regel der beste Helfer aus der Not. (Siemens)

Donnerstag 12. 1859 † Rob. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen! (Shakespeare)

Freitag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Ein Weiser ist derjenige, welcher frei von Leidenschaften ist. (Mark Aurel)

Samstag 14. 1809 Friede zu Wien. – Alle Menschenweisheit beruht auf der Kraft eines guten, der Wahrheit folgsamen Herzens. (Pestalozzi)

Eine freundliche Entschuldigung macht manch kleine Unart wieder gut.

Oktober

Sonntag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – 1805 * W. von Kaulbach, deutscher Maler. – Achtung ist besser als Gold.

Montag 16. 1622 * Puget, frz. Bildhauer. – 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, Schweiz. Maler. – Trage und dulde.

Dienstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich und Frankreich). – Gradaus gesehen, bescheiden, lernbegierig, aberfest, unentwegt!

Mittwoch 18. 1777 * Heinrich von Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Nicht geloben ist besser als geloben und nicht halten.

Donnerstag 19. 1862 * A. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph). – Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt. (Schiller)

Freitag 20. Tue den Menschen die Ehre an, ihnen zu vertrauen, dass sie an das Gute glauben, und du wirst sehen, welche Wunder das tut.

Samstag 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Es gibt Kraft ohne Güte, aber es gibt keine wirkliche Güte ohne Kraft. (Vinet)

Überlass deinen Sitzplatz im Tram den Erwachsenen; du hast ja noch junge Beine.

Oktober

Sonntag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † Jerem. Gotthelf. - Der Heimat Rauch ist leuchtender als fremdes Feuer. (Lateinisch)

Montag 23. 1844 * E. Branly, frz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Rast' ich, so rost' ich.

Dienstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederl. Zoologe, 1. mikroskop. Beobachtungen. – Die edelste Frage: Was kann ich Gutes tun? (Franklin)

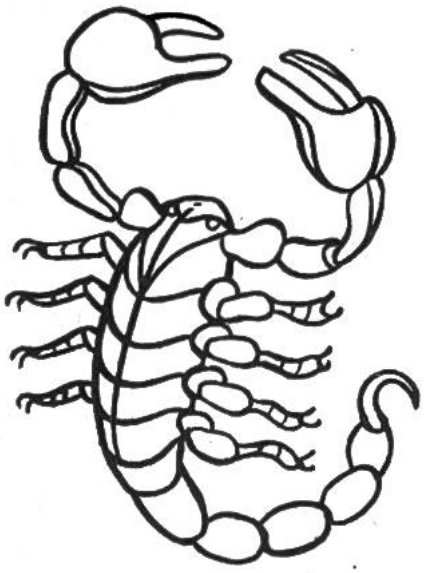
Mittwoch 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Das Leben ist kurz, und die Wahrheit wirkt fern und lebt lange. (A. Schopenhauer)

Donnerstag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts. (G. Keller)

Freitag 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Jede Krankheit sei dir ein Wegweiser für dein Verhalten in gesunden Tagen.

Samstag 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Von Abwesenden soll man nichts Böses reden.

Man sollte sich gegenseitig nicht nur Glück wünschen, sondern einander glücklich machen.



Sternbild Skorpion
24. Oktober–22. Nov.

November

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 08 Min.	17 Uhr 10 Min.
am 15.	7 Uhr 29 Min.	16 Uhr 51 Min.

Wetterregeln

Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat ihr Leben kostet.

Blicke in die Natur. Die ersten Fröste beschleunigen den Laubfall. Da die kahlen Bäume kein Wasser mehr verdunsten, denken Obstbauer, Gärtner und Förster bei offenem Boden ans Versetzen. Die letzten Pieper, Lerchen, Ammern, Drosseln, Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen und Zaunkönige ziehen südwärts.

Gesundheitsregel. Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauergemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen umzustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

Besondere Ereignisse im November:

Oktober – November

Sonntag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kanton Graubünden. – Almosen, das von Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt.

Montag 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet soloth. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Lügen haben kurze Beine.

Dienstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Der Jugend glückliches Gefühl ergreift das Rechte leicht. (Schiller)

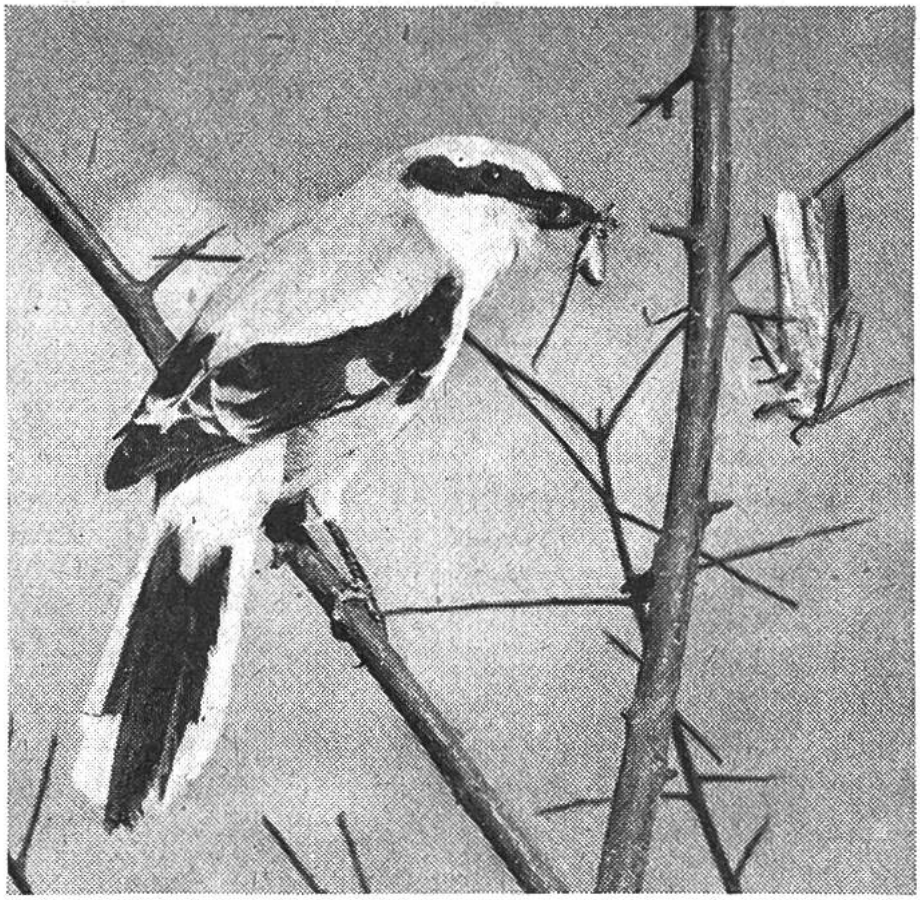
November, Mittwoch 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, ital. Bildhauer. – Jede wahre Seele ist auch zugleich eine schöne.

Donnerstag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld (schwed. Sieg). – Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. (Schiller)

Freitag 3. Die Gefühle der Begeisterung für etwas Grosses und Erhabenes lassen sich nicht schildern, sondern nur fühlen. (Theodor Billroth)

Samstag 4. 1840 * Auguste Rodin, frz. Bildhauer. – Alle Bestrebungen sind umsonst, sich etwas zu geben, was nicht in uns liegt. (Fr. Schiller)

Im Spätherbst und Winter sammelt unser Pfaderfähnli Holz für arme und kranke Leute aus der Nachbarschaft.



Der Raubwürger spiesst manchmal seine Jagdbeute auf.

Auf einem Dornbusch sitzt wachsam der etwa amselgrosse **Raubwürger.** Gar prächtig sieht er aus in seinem schwarzweissen Gefieder, mit seinem langen stufenförmigen Schwanz, den er von Zeit zu Zeit fächert. Er sitzt gerne frei auf der Spitze eines Baumes, Ausschau haltend. Plötzlich fliegt er schräg aufwärts und rüttelt lange über einer Beute, die er dann im Sturzflug packt. Hie und da spiesst er seine Beute, eine Maus oder eine Grille, an einem Dorn oder einem dürren Ästchen auf, um sie zu zerreissen. Insekten, Eidechsen, Mäuse und kleine Vögel fallen ihm zum Opfer. Er überfällt alles, was er zu zwingen vermag, selbst kleine Raubvögel. Solche Tollkühnheit muss er freilich manchmal mit dem Leben büssen. Sein umfangreiches Nest baut er meist in dichte Dornbüsche. Er verwendet zum Nestbau dürre Zweige, Stengel und Halme, die er mit Gras und Moos untermauert. Die flache Mulde wird stets mit Federn und mit weissfilzigem Material ausgepolstert, z.B. werden in der Nähe eines Moores Samen des Wollgrases verwendet. Die Jungen werden zunächst nur mit Käfern, Libellen und Schmetterlingen gefüttert, später mit kräftigerer Kost. Der Gesang ist leise schwirrend, mit fremden Tönen vermischt.

November

Sonntag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher und Poet. – Im Kleinen sparen ist schon gut, wenn man es auch im Grossen tut.

Montag 6. 1771 *Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Müssiggänger haben immer keine Zeit.

Dienstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Die Hauptsache ist, gut zu denen zu sein, mit denen man lebt. (J. J. Rousseau)

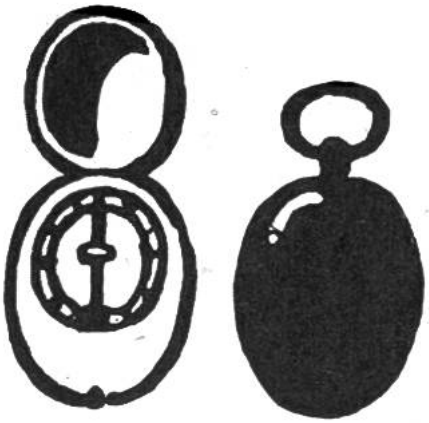
Mittwoch 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Deine Reue sei lebendiger Wille, fester Vorsatz. (Platen)

Donnerstag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russischer Schriftsteller. – Dem Mutigen hilft Gott. (Friedr. Schiller)

Freitag 10. 1433 * Karl d. Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Arbeit hat bittere Wurzel, aber süsse Frucht. (Sprichwort)

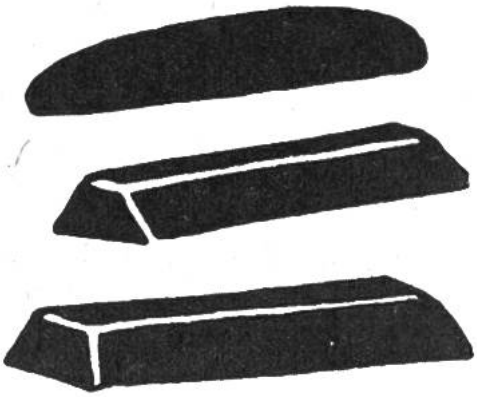
Samstag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russischer Romanschriftsteller. – Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Friedr. Schiller)

Buben, die später die Rekrutenschule besuchen, sollen beizeiten ihr Bett machen lernen. Auch solches Können macht Freude.



Taschenuhr

1510 erfand der Schlosser Peter Henlein in Nürnberg die Taschenuhr. Sie war aus Eisen verfertigt, ging 40 Stunden und besass ein Schlagwerk und nur einen Zeiger. Sie konnte in jede beliebige Lage gebracht werden. Zur Regulierung des Gehwerks diente eine Schweinsborste (heute Spiralfeder). Bald wurden die Taschenuhren sehr beliebt. Man nannte sie wegen ihrer Form «Nürnberger Eier». Später versah man sie oft mit verzierten Gehäusen aus Silber oder Gold.



Silber- und Goldgewinnung

1557 begann man Quecksilber zum Ausscheiden von Gold und Silber aus ihren Roherzen zu verwenden (Amalgamations-Verfahren). Selbst die Schutthügel des früheren Schmelzverfahrens gaben noch guten Ertrag. Im Quecksilber lösen sich Gold und Silber auf. Das leicht verdunstende Quecksilber wird durch Destillation zurückgewonnen und neu verwendet. Noch heute gelangt bei der Goldgewinnung fast durchwegs das Amalgamieren zur Anwendung.

Wasserklosett

Um **1660** gab es in Frankreich Aborte mit Wasserspülung, die einen grossen hygienischen Fortschritt bedeuteten. Sie wurden dann nach und nach auch in England eingeführt. Das erste Patent auf Wasserklosetts nahm Alexander Cumming 1775 in England. Im Jahre 1823 erfand Madame Benoist in Paris «zur Vermeidung üblen Geruchs an Klosetts und Küchenabgüssen» das ∽-förmige Rohr, heute Siphon genannt, als Absperrung für die aufsteigenden Gase.

November

Sonntag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Unrecht Gut hat kurze Währ, der dritte Erbe sieht's nicht mehr. (Sprichwort)

Montag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Die Klugheit sich zur Führerin zu wählen, das ist es, was den Weisen macht. (Schiller)

Dienstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Wolle nicht immer grossmütig sein – aber gerecht sei immer! (Matthias Claudius)

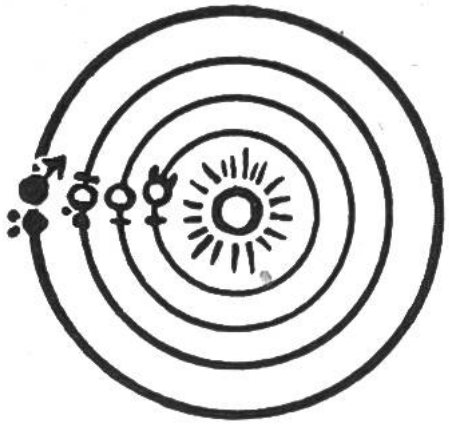
Mittwoch 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * J.C.Lavater, Schweizer Schriftsteller. – In grosser Not zeigt sich der grosse Mut. (Regnard)

Donnerstag 16. 1848 Wahl des 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Erst erprob's, dann lob's.

Freitag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, rauscht der Wahrheit tief versteckter Born. (Schiller)

Samstag 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Suche nie jemanden lächerlich zu machen! (Knigge)

Die Grosseltern, die nicht mehr so gut sehen, sind dir dankbar, wenn du ihnen am Abend ein wenig aus der Zeitung vorliesest.

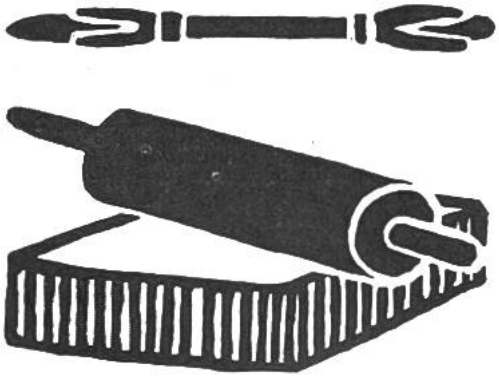


Gravitationsgesetz

1682 stellte der englische Physiker und Astronom Newton das Gravitationsgesetz (Gesetz der Schwere) auf, wonach sich alle Körper gegenseitig anziehen und die Anziehung auch berechnet werden kann. Nach dieser Grunderkenntnis liess sich eine Reihe wichtiger Vorgänge erklären, so die Planetenbewegung, das Fallen von Körpern, Ebbe und Flut. Die Planeten werden durch die Anziehungskraft der Sonne in ihren Bahnen erhalten.

Volkserziehung

1771. Pestalozzi lehrte, dass Volksarmut und Verkommenheit am besten durch Volkserziehung bekämpft werden. Neben seiner praktischen Betätigung hatten seine zahlreichen pädagogischen Schriften nachhaltigen Einfluss auf die Ausgestaltung der heutigen Volksschulen. Während seiner 20-jährigen segensreichen Tätigkeit in der Erziehungsanstalt in Yverdon hatte Pestalozzi Hunderte von ausländischen Lehrern ausgebildet, die seine Lehren verbreiteten.



Lithographie (Steindruck)

1798 erfand Aloys Senefelder in München die Lithographie (Steindruck), die im Prinzip auf der Unvermischbarkeit von Wasser und Fett beruht. Die Zeichnung wird auf eine glatte Steinplatte (aus Solnhofen, Bayern) in fettiger Farbe aufgetragen und der Stein genässt. Nur die fettigen Stellen nehmen dann Druckfarbe an und geben sie ab; ein tiefes Ätzen ist unnötig. 1828 gelang Senefelder auch die Wiedergabe von mehrfarbigen Bildern.

November

Sonntag 19. 1805 * Ferdinand v. Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Es ist leicht, zu verachten; und verstehen ist viel besser. (M. Claudius)

Montag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Unser Ziel sei der Friede des Herzens. (Rosegger)

Dienstag 21. 1694 * Voltaire, philosoph. Schriftsteller. – Eine Träne zu trocknen ist ehrenvoller als Ströme von Blut zu vergiessen. (Lord Byron)

Mittwoch 22. 1767 * Andreas Hofer, österr. Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Duldsamkeit macht Einigkeit. (Alter Spruch)

Donnerstag 23. 1869 * V. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Kein Mensch soll das Unmögliche erzwingen.

Freitag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Barmherzig sein genügt nicht, die Seele muss erfüllt sein davon. (J. Ruskin)

Samstag 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummensprache. – Geduld behält das Feld.

Bei allem, was du von andern verlangst, denke auch an «Bitte» und «Danke»!

Sternbild Schütze
23. November – 22. Dez.

Dezember

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 51 Min.	16 Uhr 38 Min.
am 15.	8 Uhr 06 Min.	16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee,
Sitzt sie zu Ostern oft im Schnee.

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar,
So gibt's ein segensreiches Jahr.

Blicke in die Natur. Das Haarwild in Feld und Wald trägt nun sein Winterkleid, das es nicht nur vor der Kälte, sondern in seiner der Umgebung angepassten Färbung auch vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungserscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweisstropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

Besondere Ereignisse im Dezember:

Sonntag 26. 1857 † J. von Eichendorff, deutscher Dichter. – Ohne Grundsätze ist der Mensch wie ein Schiff ohne Steuer und Kompass.

Montag 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Der kühnsten Taten Keim ist Selbstvertrauen, u. nur dem Kühnen lacht das Glück. (Kotzebue)

Dienstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Erdachtes wird zu denken geben, doch nur Erlebtes wird beleben. (Heyse)

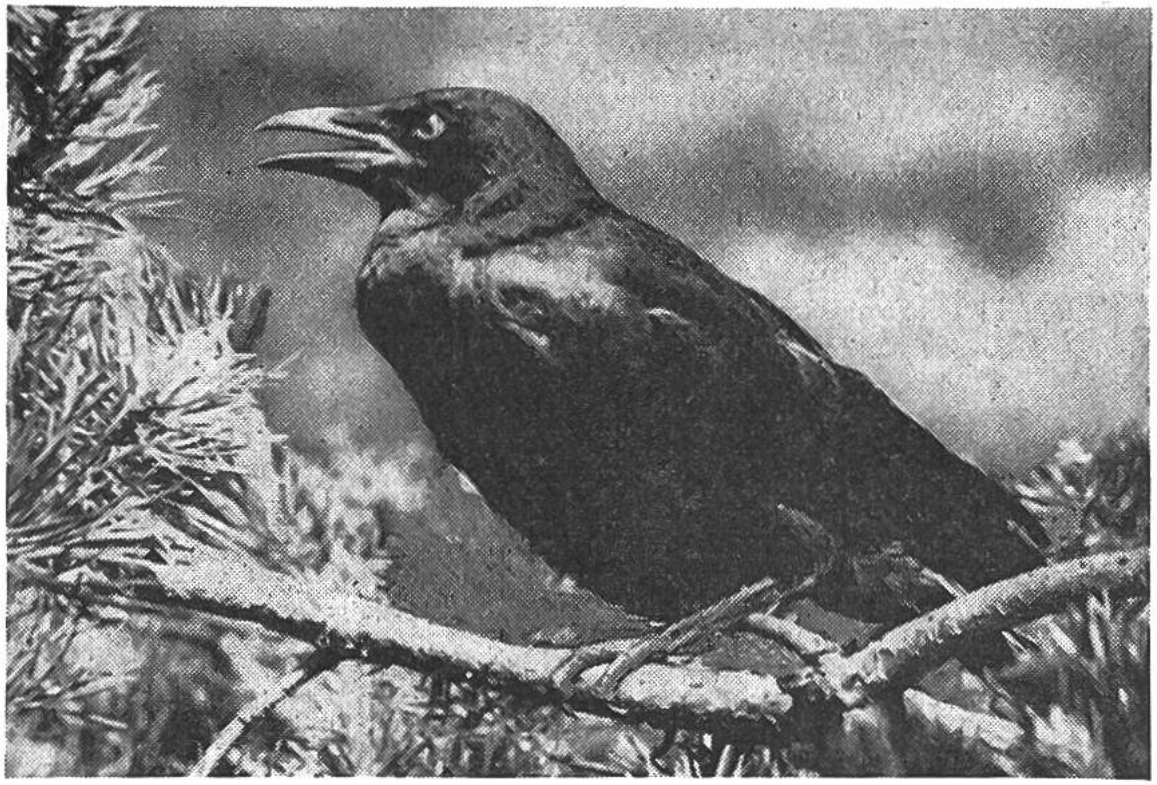
Mittwoch 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österreich. Schriftsteller. – Ohne Leiden bildet sich kein Charakter.

Donnerstag 30. 1835 * Mark Twain, amerikanischer Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Dr. h. c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders, zu Bern.

Dezember, Freitag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Gesinnung macht den Mann und nicht sein Kleid.

Samstag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht b. Austerlitz. – Da nur thronet Glück, wo die Zufriedenheit auch wohnt. (Fritze)

Die Tür schliessen, ist recht; sie laut schliessen, ist schlecht.



Wohl keine Vogelart ist überall in Feld und Wald, selbst in Ortschaften und am Rande der Stadt so häufig anzutreffen wie die **Rabenkrähe**, kurz Krähe genannt. Zum grossen Verdruss der Bauern, Gärtner, Geflügelzüchter und Vogelfreunde ist sie ein Allesfresser. Wir wollen uns aber vor Augen halten, dass auch die Krähen wie alle Lebewesen im grossen Haushalt der Natur ihre Daseinsberechtigung haben. Neben pflanzlichen Produkten verschiedenster Art vertilgen sie Mäuse, Schnecken, Würmer, Abfälle, Aas, ja sie fischen an der Oberfläche, räubern leider aber auch systematisch Vogeleier. Ein tiefes «kraah» oder ein quarrendes «krab», eine Art Gesang, wird im Sitzen mit Verbeugungen und Hin- und Herwenden des Körpers vorgetragen. Ihre nahen Verwandten, die Saat- und Nebelkrähen, sind in unsern Breiten nur Wintergäste. Das Nest der Rabenkrähe befindet sich gewöhnlich auf hohen Bäumen. Der Unterbau besteht aus Zweigen, dann folgen Reiser, Stengel und schliesslich Wurzeln, die oft mit lehmiger Erde untermischt sind. Die Nestmulde ist mit feinerem Material ausgekleidet. Schon in den letzten Märztagen werden volle Gelege gefunden. Vor allem im Herbst rotten sich die Krähen abends zusammen und vollführen in der Luft wahre akrobatische Kunststücke mit erstaunlichen Sturzflügen.

Dezember

Sonntag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Die Schule des Lebens kennt keine Ferien. (Brebeck)

Montag 4. 1795 * Thomas Carlyle, englischer Geschichtsschreiber. – Die Wahrheit ist für mich, was die Sonne für die Welt. (Ulrich Zwingli)

Dienstag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Nütze den Tag. (Horaz)

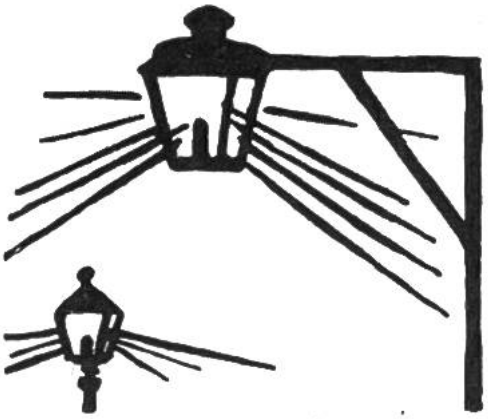
Mittwoch 6. 1778 * Gay-Lussac, franz. Physiker und Chemiker. – Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)

Donnerstag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. (Schiller)

Freitag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Der Endzweck der Wissenschaft ist Wahrheit. (Lessing)

Samstag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Der kürzeste Weg, um vieles zu tun, ist nur eines auf einmal zu tun.

Einem im Schneegestöber wartenden Pferd hat der Wind die Decke halb vom Rücken geweht. Lege sie ihm sorgfältig zurecht.

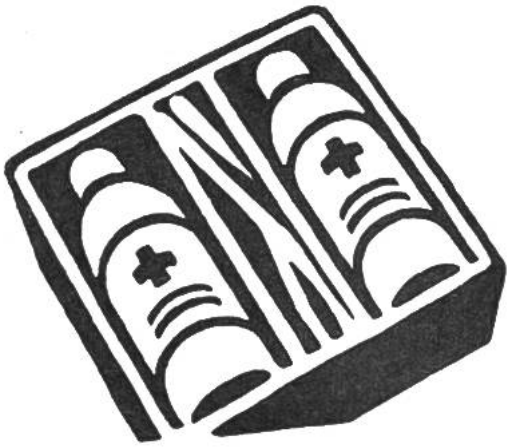


Gasbeleuchtung

1813 wurde die erste Strassenbeleuchtung mit Gas auf der Westminsterbrücke in London eingerichtet. Die Maschinenfabrik Boulton und Watt hatte 1803 in ihren Räumen die erste Gaslichtanlage in Betrieb genommen. Paris erhielt 1815 und Berlin 1826 seine erste Gas-Strassenbeleuchtung. Zu Heiz- und Kochzwecken wurde 1839 erstmals Gas verwendet. Im Jahre 1885 erfand Auer von Welsbach das Gasglühlicht.

Weltpostverein

1874 wurde der Weltpostverein zur Regelung des internationalen Postverkehrs in Bern gegründet; ihm gehören heute fast alle Kulturstaaten an. Die Post hat sich zu einem unentbehrlichen und zuverlässigen Vermittler von Millionen von Briefen und Paketen entwickelt. Im Jahre 1957 wurden auf der ganzen Erde gegen 108 700 Millionen Briefpostsendungen befördert (Schweiz: 1 300 Millionen, USA 57 800 Millionen).



Menschliches Trockenplasma

1933 hat E. W. Flosdorf, Pennsylvania-Universität in Philadelphia, USA, die ersten Gefriertrocknungsversuche an menschlichem Blutplasma vorgenommen. Anschliessend übernahmen der britische und amerikanische Sanitätsdienst in Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften die Massenherstellung. Das Präparat hat sich im Kriege voll bewährt und gehört heute bei starkem Blutverlust immer mehr zu den unersetzlichen Arzneimitteln. Trockenplasma ist fast unbeschränkt haltbar.

Dezember

Sonntag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Leiden sind Lehren.

Montag 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komp. – Alle Kraft wird erworben durch Kampf mit sich selbst u. Überwindung seiner selbst. (Fichte)

Dienstag 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über den Atlant. Ozean. – Des Herzens Friede ist des Menschen Himmel. (Plato)

Mittwoch 13. 1565 † Konrad Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner von Siemens (Dynamomaschine). – Das Wort verwundet leichter, als es heilt.

Donnerstag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Dank für empfangene Wohltat wird ein Edler nie vergessen. (Sanders)

Freitag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Herz und Mund übereinstimmen. (W. Zincgref)

Samstag 16. 1770 * L. v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, frz. Schriftsteller. – Jenen nur nenne ich reich, welcher nur wenig bedarf.

Durch Wegräumen des Schnees an Waldrändern verschaffen wir den Vögeln willkommene, unter dem Laub versteckte Nahrung.

Dezember

Sonntag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Was sich soll klären, das muss erst gären.

Montag 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * C. M. von Weber, Komp. – Wer nichts waget, der darf nichts hoffen. (Schiller)

Dienstag 19. 1375 Sieg b. Buttisholz (Gugler). – 1943 † O. Barblan, schweiz. Komp. – An der Geduld erkennt man den Mann. (Goethe)

Mittwoch 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Arbeit und Pflichterfüllung sind das Fundament jedes wahren, innern Glückes.

Donnerstag 21. 1639 * Racine, frz. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Wer zufrieden ist, ist reich. (Sprichwort)

Freitag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Der Wille ist des Menschen höchste Kraft. (Tegnér)

Samstag 23. 1732 * R. Arkwright (Spinnmaschine). – Wer sich selbst nichts gebieten will, der ist nicht geboren frei zu sein. (J. von Müller)

Gib als Geschenk nur, was dich selber erfreuen würde und dir wertvoll ist.

Dezember

Sonntag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Frisches Herz und frisches Wagen kennt kein Grübeln, kennt kein Zagen. (Scheffel)

Montag 25. 800 In Rom Krönung Karls des Grossen zum Römischen Kaiser. – Der Böses säet, erntet selbst die böse Frucht. (Sophokles)

Dienstag 26. 1762 * J. G. von Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † Meinrad Lienert, schweizerischer Schriftsteller.

Mittwoch 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, französ. Chemiker. – Die Bosheit sucht keine Gründe, nur Ursachen. (Goethe)

Donnerstag 28. 1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. – Der Körper muss Kraft haben, um der Seele zu gehorchen. (J. J. Rousseau)

Freitag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Samstag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde. (J. H. Pestalozzi)

Sonntag 31. 1617 * B. E. Murillo, spanischer Maler. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Joh. Casp. Lavater)

Täglich eine kleine Freude bereiten gilt mehr als zu Weihnachten das grösste Geschenk.